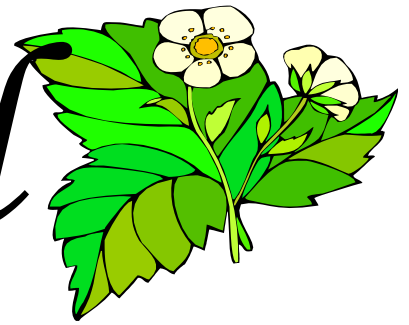




's Blattl



Nr. 37 - Juli 2021

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten



Gemeinde	4 - 12
Impressum.....	2
Gemeinderatsbeschlüsse	4 - 10
Rechnungsabschluss 2020	6 - 7
Digitalisierung Hochbehälter.....	9
Trinkwasseruntersuchung	10
Der Wald in Osttirol	11
Gemeinde - Diverses	12

Vereine, Pfarre	13 - 17
Neue Bücherei.....	13
Feuerwehr	14
Musikkapelle.....	15
Sternsingen	16
Pfarrgemeinde	17

Verschiedenes	18 - 26
Kindergarten	18
Honig - Anton Ingruber	19
Verschiedenes	20 - 22
Gratulation - Prüfungen	23
Gratulation - Geburtstage	24 - 25
Goldene Hochzeit.....	25
Bernhard Tabernig 60er.....	26
Geburten.....	26

Chronik/Nachrufe	27 - 43
Zenzer Wegkreuz	27 - 29
Schafauftrieb Umbalpe	30 - 32
Chronik - Diverses	33 - 35
Nachrufe:	36 - 43
Br. Johannes (Jürgen).....	36
Notburga Ingruber	37
Stolzlechner Alois	38
Maria Steiner, geb. Lercher	39
Andreas Engeler.....	40
Ludwig Pedarnig.....	41
Robert Kaltenhofer	42
Waltraud Steiner	43

Sonstiges	44
Terminkalender	44
Instagram, Facebook.....	44

WIR SAGEN EIN HERZLICHES „VERGELT'S GOTT“

.... allen Spendern für unsere Gemeindezeitung seit Juli 2020.

Dorer Bernadette, Duiner Werner, Engeler Anna, Engeler Georg, Fasching Angela, Gantschnig Bernadette, Gantschnig Hilda u. Elfriede, Gantschnig Josefine u. Marzell, Giordano Dorothea, Gomig Bernhard, Gomig Hedwig, Gomig Maria u. Anton, Gysin Elisabeth, Holzer Andrea - Amlach, Holzer Elisabeth - Patriasdorf, Holzer Tiburtius, Huber Hirlanda, Hussl Monika, Ingruber Aloisia, Ingruber Barbara, Ingruber Brigitta u. Anton, Jesacher Genoveva, Kirchmair Bernadette - Schwaz, Lercher Veronika - Ainet, Lumaßegger Josef u. Maria - Lienz, Lumaßegger Martina, Lumaßegger Peter Paul, Moser Margoth - Lienz, Mühlburger Andrä, Müller Erna, Niederscheider Annemaria, Niederscheider Elisabeth u. Josef, Nöckler Andreas, Ortner Ida, Panzl Barbara, Panzl Oswald, Pedarnig Franz, Pedarnig Monika, Plattner Alois - Tristach, Rainer Sebastian, Rindler Maria Katharina,

Rindler Maria Magdalena u. Martin, Rindler Robert, Rofner Pauline u. Josef, Rossmann Klaus, Scherer Christine u. Michaela, Schneider Maria u. Othmar, Staudinger Theresia, Steiner Josef - St. Jakob i. D., Steiner Elisabeth, Steiner Johann, Steiner Ottilie, Stolzlechner Alois, Tabernig Aloisia, Tabernig Johann/Hermine Wattens, Tabernig Elisabeth u. Sieglinde, Tabernig Ludwig, Waldner Waltraud, Warscher Josef, Widner Karin, Wolsegger Isidor u. Antonia

Die Umstellung auf Online-Zahlungen funktioniert auch bei unseren Lesern sehr gut. Auf das Beilegen von Zahlscheinen werden wir künftig verzichten. Die Zahlscheingebühr übersteigt derzeit bereits die Druckkosten einer Gemeindezeitung.

Wir freuen uns trotzdem auf eure Spenden in bar an die Gemeindekasse oder durch Online-Überweisung. So können wir das Blattl weiterhin ohne viel lästige Werbung gestalten.

Raiffeisen Landesbank Tirol AG
BIC: RZTIAT22
IBAN: AT53 3600 0000 0912 1864

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
Email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss, Obm. Erich Gliber;

Redaktionelle Mitarbeit:

Myriam Détruy, Elisabeth Gantschnig, Stefan Lumaßegger, Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler,

Fotos:

Archiv Gem. Schlaiten, Myriam Détruy, Ludwig Pedarnig und Peter Paul Rindler,

Druck: Greenprint Osttirol, 9951 Ainet 90; gedruckt nach der „Richtlinie Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens **UW-Nr.: 834**



GEMEINDEINFO

www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 07.30 - 12.30 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-10
0676/847580500;

gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-Stv. Sebastian Rainer

0664/5311043

info@rainer-sebastian.at

Kassa: Daniela Tabernig

04853/5213-11; kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-12

0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

DER BÜRGERMEISTER HAT DAS WORT



**Liebe Schlaitnerinnen
und Schlaitner!**

Der Bau der zweiten Wohnanlage im Gantschfeld hätte bereits Anfang April starten sollen. Jedoch verhinderten die fehlenden Rohstoffe diesen geplanten Baubeginn. Aber auch der Mangel an Facharbeitern macht den Firmen zu schaffen.

So muss die Baufirma Schader für die OSG noch andere Wohnbauvorhaben dringend fertigstellen und das gesamte Personal für diesen Zweck abstellen. Mitte August sollte dann auch bei uns Bewegung in die Baugrube kommen.

Dass die Wirtschaft durch die Pandemie eine leichte Schlagseite bekommen wird, war zu erwarten. Dass sich aber fehlende Bauteile von Fernost nahezu auf den gesamten Kreislauf der Industrie weltweit auswirken, hat doch überrascht und hoffentlich die Verantwortlichen zum Umdenken gebracht.

Noch vor wenigen Generationen hätten es uns die Bauern als Selbstversorger vorgezeigt, dass man bei der Aussaat vorausplanen muss, wenn man im Herbst eine gefüllte Vorratskammer haben möchte. Dazu hat der Hausverstand ausgereicht und nicht ein Wirtschaftsstudium.

Wenn der Wirtschaftskreislauf aber ins Stottern kommt, weil sich der Preis für Konstruktions-Vollholz über Nacht verdoppelt hat, Dämmstoffe gehortet werden und andere wichtige Rohstoffe einfach nicht mehr ausgeliefert werden, so ist das als bloße Gier der Industrie zu bezeichnen.

Der einzelne Konsument und der Klein- und Mittelbetrieb kann diesem Treiben nicht viel entgegenhalten. Auch als Gemeinde haben wir kaum Einfluss auf diese Entwicklung.

Für uns eine logische Maßnahme war eine kurze Nachdenkpause bei der Neuerrichtung vom Kindergarten samt Turnraum. Da das Bauvorhaben in Vollholz errichtet werden soll, hoffen wir, dass wir mit dieser Verzögerung der extremen Hochpreisphase beim Konstruktionsholz entkommen können.

In den kommenden Wochen wird die Baueinreichung mit den letzten Abstimmungen erfolgen und die anschließende Ausschreibung wird schließlich zeigen, wie viel die Baukosten von der ersten Kostenschätzung abweichen.

Die Gemeinde hat auch in vielen anderen Bereichen die Verpflichtung, in die Zukunft zu schauen und entsprechende Schwerpunkte zu setzen und Entscheidungen zu treffen.

Die Zeiten sind vorüber, in denen eine Schubraupe für den Wegebau, eine Seilwinde für die Holzbringung und einige fleißige und starke Arbeiter für die Erledigung der Gemeindeaufgaben ausreichend war.

Der Fuhrpark und der Lagerbestand an Maschinen und Geräten bei den Gemeinden ist heute so umfassend, dass für das Personal die Bedienung, Wartung und Instandhaltung schon eine Herausforderung ist. Hinzu kommen noch verschiedene

Anlagen (Heizungen, Notstromversorgungen, Notbeleuchtungen, Photovoltaikanlage, Garagentore, Spielgeräte und Spielplatz, Schultafeln, Druckreduzierventile, Pumpanlagen, Quelfassung mit WVA-Hochbehälter, Hydrantennetz, Brücken, Geländer, Zäune usw.)

Für alle diese Anlagen sind neben den gesetzlich vorgesehenen Überprüfungen laufende gemeindeinterne Kontrollen in regelmäßigen Abständen durchzuführen.

Genauso müssen sämtliche Leitungsteile der Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Glasfaser, Straßenbeleuchtung usw. immer exakt eingemessen und skizziert werden, um bei späteren Arbeiten keine Überraschungen zu erleben.

Neben einer geeigneten EDV-Unterstützung ist die Gemeinde auf Mitarbeiter angewiesen, die diesen Herausforderungen gewachsen sind.

Dass aber auch ein Mensch nicht Tag und Nacht ohne „Wartung“ funktionieren kann, mussten wir vor einigen Wochen bei unserem Alt.-Bgm. Erich Gliber erleben.

Nach einem Herzinfarkt, den seine Arbeitskollegen Gott sei Dank rechtzeitig bemerkt und vorbildlich reagiert haben, wird der Erich eine Erholungsphase einlegen müssen.

Nach dem Reha-Aufenthalt werden sicher auch die Prioritäten neu zu reihen sein (Familie, Beruf, Kirchenchor, Orgel, Gemeinderat, Musikkapelle, Kassier der MK, Brüder Gliber, 4-Xäng, Kassa der Pfarre, Schriftleiter bei der Gemeindezeitung, usw.)

Und wir hoffen fest, dass bei der Neureihung unser „Blattl“ für den bewährten Schriftleiter noch Platz hat.

Bgm. Ludwig Pedarnig

Beschlüsse des Gemeinderates

GR vom 11.02.2021

Ankauf eines FF-Mannschaftsfahrzeuges MTFA:

Diesbezüglich hat im Vorfeld bereits eine Finanzierungsverhandlung mit LH-Stv. Josef Geisler und Landesfeuerwehrinspektor DI Alfons Gruber stattgefunden – ausgehend von Anschaffungskosten in Höhe von € 68.000,00 inkl. MWSt.

€ 10.200,00 - 15 % Zuwendung aus dem Landesfeuerwehrfonds

€ 10.200,00 - 15 % Zuwendung aus dem FF-Gemeindeausgleichsfonds

€ 23.800,00 - 35 % Zuwendung aus dem Katastrophenfonds

€ 10.000,00 - Zuschuss aus der FF-Kameradschaftskasse

€ 13.800,00 – Eigenmittel der Gemeinde Schlaiten

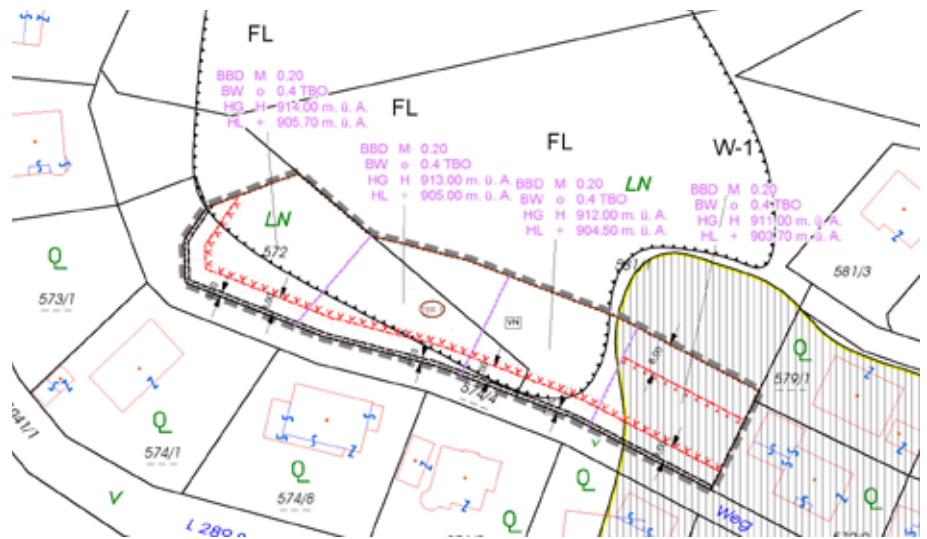
Auf Grund der Vorgaben des Landesfeuerwehrverbandes haben sich hinsichtlich der Ausstattung und Pflichtbeladung verschiedene Änderungen ergeben, sodass die Gesamtanschaffungskosten nunmehr € 69.237,60 inkl. MWSt. betragen.

Bei dem Fahrzeug handelt es sich um einen VW Kombi LR TDI / 4Motion / 3-türig / DSG 7-Gang / Diesel / 2,0l / 110kW bzw. 150 PS.

Die Fahrzeugausstattung entspricht dem aktuellen Sammelangebot der Porsche Austria GmbH – in Abstimmung mit dem Landesfeuerwehrverband Tirol. Das alte Fahrzeug, Baujahr 1997 wird ausgeschieden, bzw. wird entsprechend der Empfehlung des Landes für eine weitere Verwendung in einem Balkanland zur Verfügung gestellt.

Flächenwidmungsplanänderung und Bebauungsplan in Gantschach für weiteres Bauland.

Auf Teilflächen der Gp. 572 und 581/1, KG Schlaiten (Anderler und



Der Bebauungsplan wurde für alle 4 Baugrundstücke in Gantschach erlassen. Die weiteren Flächenwidmung erfolgen jedoch erst nach einem konkreten Bedarf. Vorgaben sind: BBD für Bebauungsdichte, BW o für offene Bauweise, HG H für Höchste Gebäudehöhe, HL für Höhenlage EG in Meter über Adria, Baufuchtlinie, Baugrenzlinie und Straßenfuchtlinie

Albiner) sollten 4 Baugrundstücke ausgewiesen werden. Der GR erlässt einen Bebauungsplan über die betreffende Fläche. Weiters beschließt der GR die Änderung des Flächenwidmungsplanes - vorerst jedoch ausschließlich für ein einzelnes Baugrundstück im östlichen Bereich. Eine weitere Widmung wird vom Land erst wieder genehmigt, wenn ein konkreter Bedarf nachgewiesen wird.

Verkauf von 4 Baugrundparzellen in der Unteren Plone

Im ersten Halbjahr 2021 hat der Gemeinderat alle 4 gewidmeten Baugrundstücke in der unteren Plone zum Preis von € 67,00 je m² verkauft. Die Grundstücke haben eine Fläche von 538 m² bis 580 m².

Gp. 1187 an Irina Oberhauser und Max Hermann aus Lienz.

Gp. 1186 an Gabriele und Johannes Wibmer aus Matrei i. O.

Gp. 1185 an Linda Obkircher und André Wibmer aus Matrei i. O.

Gp. 1184 an Barbara und Stefan Felder aus Oberperfuß



Einige Jahre lang war kaum Nachfrage nach diesen Baugrundstücken in der Plone.

Beschlüsse des Gemeinderates

GR vom 11.02.2021

Brückenrevisionen

Für 16 Brückenbauwerke werden regelmäßig Brückenrevisionen durchgeführt - davon 7 Holzbrücken. Die Holzbrücken haben je nach Situation eine Lebensdauer von ca. 15 Jahren.

Daher wurde versucht, im Zuge von größeren Straßensanierungsprojekten immer wieder eine Holzbrücke durch Beton-Fertigteilelemente zu ersetzen. Diese Brücken sind heute durchwegs auf eine Tragfähigkeit von 44 Tonnen, bzw. 440 kN Gesamtgewicht ausgelegt und haben eine unvergleichlich höhere Lebensdauer.

Holzbrücken sind alle 3 Jahre und Stahlbrücken oder Stahlbetonbrücken alle 6 Jahre auf ihre Tragfähigkeit und Standsicherheit zu überprüfen.

Der GR beauftragt die Firma Dipl.-Ing. Arnold Bodner mit der statischen Überprüfung von insgesamt 16 Brückenbauwerken zum Preis von insgesamt € 5.326,46 inkl. 20 % MWSt.

GR vom 18.03.2021

Generalsanierung der Hofzufahrt Innergonig und einzelne Abschnitte an der Göriacher Straße

Der GR beschließt, entsprechend den finanziellen Möglichkeiten in den kommenden zwei Jahren die Sanierung der Göriacher Straße und die Zufahrt zur Hofstelle Innergonig laut dem von der Agrar Lienz ausgearbeiteten Projekt AgLZ-866 G/3-2021 vom Februar 2021 umzusetzen und wieder die Agrar Lienz mit der Bauausführung und Projektleitung zu beauftragen.

Die Kostenschätzung liegt bei gesamt € 555.000,00 inkl. 20 % MWSt. Für heuer sind seitens der Agrar Lienz Jahresbaukosten in Höhe von € 190.000,00 eingeplant. Begonnen



Wie auch bei den bisherigen Sanierungen von Hofzufahrten und Gemeindestraßen wird auch hier eine Asphaltbreite von 3,50 projiziert - 60 cm Frostkoffer + Feinplanie + 8 cm Asphalt AC 16 (200 kg/m²).

Die Gemeindestraße ab der Zufahrt zum Außergonig bis zur Abzweigung Innergonig weist eine Länge von 220 lfm auf. Die Hofzufahrt Innergonig ist mit einer Länge von 145 lfm projiziert. Die Sanierung im Bereich Daberle wird erst im Jahre 2022 ausgeführt - Sanierungslänge ca. 225 lfm.



wird im September mit der Zufahrt zum Innergonig. Für die Hofzufahrt erhält die Gemeinde eine Förderung von 70 %, für Gemeindestraßen lediglich 50 %.

Zu diesem hohen Minusstand kommen noch Ausgabenrückstände in Höhe von € 37.500,00 für die Bewirtschaftungsabteilungen der Jahre 2018, 2019 und 2020 hinzu.

Jahresrechnung der Gemeindeguts-Agrargemeinschaft Schlaiten Substanzkonto

Bestand 31.12.2019	€ - 31.056,52
Einnahmen	€ 77.538,99
Ausgaben	€ 84.136,84
Bestand 31.12.2020	€ - 37.654,37

Jahresrechnung der Gemeindeguts-Agrargemeinschaft Michelbacher Alpe - Substanzkonto

Bestand 31.12.2019	€ 4.734,83
Einnahmen	€ 19.106,01
Ausgaben	€ 22.163,92
Bestand 31.12.2020	€ 1.676,92

Rechnungsabschluss für das Jahr 2020

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 2020 wurde erstmals entsprechend der Kommunalen Haushaltsrechtsreform und Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV 2015) dargestellt. Dabei kommt erstmals ein sogenanntes „Drei-Komponenten-System“ einer Ergebnis-, Finanzierungs- und Vermögensrechnung zur Anwendung.

Ergebnishaushalt 2020

Summe der Erträge (MVAG 21)	€	1.333.922,26
<u>Summe der Aufwendungen (MVAG 22)</u>	€	<u>- 1.846.028,96</u>
Nettoergebnis Ergebnishaushalt (SA00)	€	- 512.106,70

Finanzierungshaushalt 2020

Saldo 1 Geldfluss aus der operativen Gebarung	€	50.730,48
<u>Saldo 2 Geldfluss aus der investiven Gebarung</u>	€	<u>- 62.860,36</u>
Saldo 3 Nettofinanzierungssaldo (Saldo 1 + 2)	€	- 12.129,88
<u>Saldo 4 Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit</u>	€	<u>14.804,90</u>
Saldo 5 Geldfluss voranschlagswirksame Gebarung	€	2.675,02

Einzahlungen voranschlagsunwirksame Gebarung	€	545.352,42
<u>Auszahlungen voranschlagsunwirksame Gebarung</u>	€	<u>- 527.662,73</u>
Saldo 6 Geldfluss voranschlagsunwirks. Gebarung	€	17.689,69
Veränderung liquide Mittel (Saldo 5 + Saldo 6)	€	20.364,71
<u>Anfangsbestand liquide Mittel (115 zum 31.12.2019)</u>	€	<u>-32.859,97</u>
Endbestand liquide Mittel (115 zum 31.12.2020)	€	-12.495,26
davon Zahlungsmittelreserve (1152 zum 31.12.2020)	€	780,01

Vermögenshaushalt 2020

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2020	Veränderung
A.II Sachanlagen	€ 15.925.315,20	€ 16.014.672,96	€ 89.357,76
A.III Aktive Finanzinstrumente			
Langfristiges Vermögen	€ 99.000,30	€ 106.393,19	€ 7.392,89
A.IV Beteiligungen	€ 13.278,42	€ 13.278,42	€ 0,00
A.V Langfristige Forderungen	€ 661.923,31	€ 606.968,72	€ -54.954,59
B.I Kurzfristige Forderungen	€ 11.460,93	€ 13.238,52	€ 1.777,59
B.II Vorräte	€ 0,00	€ 0,00	€ 0,00
<u>B.III Liquide Mittel</u>	<u>€ 1.442,51</u>	<u>€ 1.253,70</u>	<u>€ - 188,81</u>
SUMME AKTIVA (10+11)	€ 16.712.420,67	€ 16.755.805,51	€ 43.384,84
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2020	Veränderung
C.I Saldo der Eröffnungsbilanz	€ 13.264.006,16	€ 13.491.292,24	€ 227.286,08
C.II Kumuliertes Nettoergebnis	€ 0,00	€ - 512.106,70	€ - 512.106,70
<u>C.III Haushaltsrücklagen</u>	<u>€ 780,01</u>	<u>€ 780,01</u>	<u>€ 0,00</u>
C Summe Nettovermögen	€ 13.264.786,17	€ 12.979.965,55	€ - 284.820,62
D Summe Investitionszuschüsse	€ 1.859.577,16	€ 2.157.781,25	€ 298.204,09
E Summe Langfristige Fremdmittel	€ 1.541.215,44	€ 1.563.213,98	€ 21.998,54
<u>F Summe Kurzfristige Fremdmittel</u>	<u>€ 46.841,90</u>	<u>€ 54.844,73</u>	<u>€ 8.002,83</u>
SUMME PASSIVA (12+13+14+15)	€ 16.712.420,67	€ 16.755.805,51	€ 43.384,84

Rechnungsabschluss für das Jahr 2020

Nachweis über Rücklagen, Beteiligungen, Haftungen, Finanzschulden und Leasing

	2019	2020	Veränderung
Betriebsmittellrücklage	€ 780,01	€ 780,01	€ 0,00
Abfertigungsversicherungen	€ 97.251,38	€ 106.393,19	€ 9.141,81

Beteiligungen

Felbertauernstraße AG	€ 857,86	€ 857,86	€ 0,00
Raiffeisen Landesbank Tirol	€ 1.000,00	€ 1.000,00	€ 0,00
Waldgenossenschaft Iseltal	€ 21,80	€ 21,80	€ 0,00
Lienzer Bergbahnen AG	€ 10.998,76	€ 10.998,76	€ 0,00
Flugplatz Lienz/Nikolsdorf	€ 400,00	€ 400,00	€ 0,00
Summe - Beteiligungen	€ 13.278,42	€ 13.278,42	€ 0,00

Schuldenstände

Wasserversorgungsanlage	€ 49.423,72	€ 42.466,83	€ - 6.956,88
Abwasserentsorgung inkl. Verband	€ 1.188.111,81	€ 1.082.904,35	€ - 105.207,46
Photovoltaikanlage Vereinshaus	€ 6.281,96	€ 4.742,72	€ - 1.539,24
Biomasse-Nahwärmanlage	€ 77.544,13	€ 68.284,05	€ - 9.260,08
LWL-Breitbandausbau	€ 25.026,35	€ 167.845,07	€ 142.818,72
Summe - Schuldenstände	€ 1.346.387,96	€ 1.366.243,02	€ 19.855,06

Schuldentilgung	€ 122.233,13	€ 122.963,66	€ 730,53
Schuldzinsen	€ 8.268,07	€ 7.419,67	€ - 848,40
Schuldendienst gesamt	€ 130.501,20	€ 130.383,33	€ - 117,87

Operating Leasing 2020	Gesamtkosten	Leasingrate 2020	kumulierte Restzahlung
VW Doka Pritsche TDI 2019-2024	€ 28.055,00	€ 3.493,20	€ 13.972,80
Bagger TB290 2019-2024	€ 85.347,00	€ 12.941,52	€ 51.766,08
Leasing Summe	€ 113.402,00	€ 16.434,72	2 65.738,88

Haftungen

GV Bezirksaltenheim Lienz	€ 96.593,90
Abfallwirtschaftsverband Osttirol	€ 6.090,36
Summe - Haftungen	€ 102.684,26

Die Umsetzung der VRV 2015 war für die Gemeinden eine große Herausforderung. Zahlreiche Schulungen und Seminare waren zu belegen, damit die Umstellung klaglos funktioniert. Es halten erstmals Abschreibungen des Anlagevermögens in die Gemeindebilanzen Einzug (z.B. Grundbesitz, Wald, Straßen, Gebäude, Mobiliar, Fahrzeuge, etc.) Um die Aufnahme der korrekten Abschreibungssummen zu ermöglichen, wurde vorab eine Erfassung des Sachanlagevermögens durchgeführt.

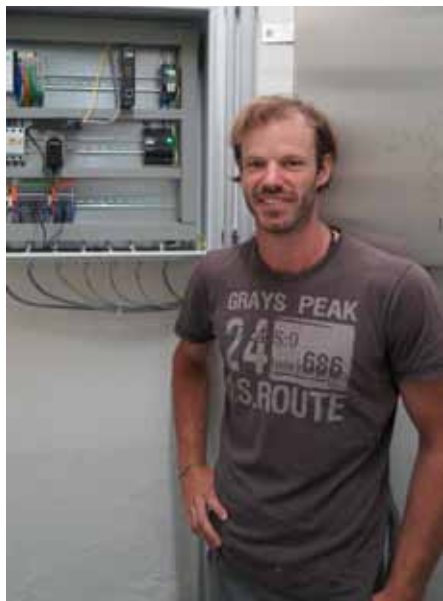
Die Erfassung von Straßen, Gebäuden, Mobiliar und Fahrzeugen ist relativ klar geregelt durch den Zustand, bzw. die Nutzungsdauer. Heikler wird es schon bei der Bewertung von Grundbesitz und hier vor allem beim Wald. Die Bewertungen haben große Folgewirkung. Es besteht jedoch die Möglichkeit, die Eröffnungsbilanz innerhalb der kommenden 5 Jahre noch anzupassen.

Beschlüsse des Gemeinderates

GR vom 01.04.2021

Stellenbesetzung - Gemeindearbeiter:

Die ausgeschriebene Stelle eines Gemeindearbeiters wird an Oswald Klaunzer, Gantschach 128b vergeben.



Oswald Klaunzer gehört seit Ende Mai 2021 zum Team der Gemeinde Schlaiten. Neben den vielfältigen laufenden Bauhofarbeiten kann Oswald vor allem seine Kompetenz in der Gebäude- und Anlagentechnik einbringen.

GR vom 14.05.2021

Änderung vom örtlichen Raumordnungskonzept in Gantschach

Zusätzlich zur Änderung des Flächenwidmungsplanes und Neuerlassung eines Bebauungsplanes ist die Beschlussfassung über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich von Teilflächen der Gp. 572 und 581/1, KG Schlaiten (Anderler und Albiner) erforderlich.

Für die Erweiterung vom Siedlungsgebiet ist auch der im Raumordnungskonzept festgelegte Siedlungsrand zu ändern.

Einrichtung einer Sommerbetreuung - Kinder-Ferienbetreuung

Eine Erhebung hat einen großen Betreuungsbedarf ergeben. In den 7

Wochen (12. Juli bis 26. August) sind durchschnittlich 14 Kinder angemeldet. Die Mitbetreuung in Ainet wie bisher ist daher nicht mehr möglich.

Lt. den gesetzlichen Vorgaben ist eine Kindergartenpädagogin und eine KG-Assistenzkraft einzusetzen. Für die Ferienbetreuung wird ein Beitrag von € 6,- pro Kind/Tag eingehoben. Die Kosten belaufen sich auf ungefähr € 6.000,-. Nach Abzug der Elternbeiträge und der Förderung durch das Land werden noch ca. € 2.000,- aus dem Haushalt zu finanzieren sein.

Gemeindeanteil - Asphaltierung Schlaitener Landesstraße

Die Landesstraßenverwaltung hat für den Einbau von Selflevel-Kanaldeckel und Wasserschieber einen Beitrag von € 7.200,- angeschätzt, den die Gemeinde Schlaiten zu übernehmen hat.

Im Zuge der Sanierungsarbeiten haben sich weitere Maßnahmen ergeben, für deren Kosten die Gemeinde aufzukommen hat.



Im Auftrag der Landesstraßenverwaltung hat die Firma Swietelsky die Sanierung der Fahrbahndecke auf der Schlaitener Landesstraße äußerst professionell durchgeführt. Bei dem Ergebnis nimmt die Bevölkerung die eine oder andere Straßensperre auch gerne in Kauf.

Vorschreibung Kostenbeitrag bei Bauschuttübernahme

Im Zuge der extremen Schneefälle und dem Schneebruch auf nahezu allen Dächern im Gemeindegebiet sind im Frühjahr große Mengen an Bauschutt angefallen. Dieser hohe Kostenfaktor ist bei der Berechnung der Abfallgebühren nicht berücksichtigt worden.

Der Gemeinderat beschließt daher, dass jeder Haushalt max 100 lit Bauschutt pro Jahr ohne Verrechnung abgeben kann. Mehrmengen werden ab sofort mit € 0,12 je lit brutto verrechnet. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, dass z.B. bei Umbaumaßnahmen die Entsorgung von Bauschutt oder Sperrmüll mit einem eigenen Großcontainer über die Firma Roszbacher wesentlich einfacher und kaum teurer ist.



So wie bei den Gemeindegebäuden hat es nach dem heurigen Winter wohl bei fast allen Gebäuden ausgesehen. Unmengen von Dachziegel und Firstkappen wurden im Bauschuttcontainer abgegeben. Die enormen Kosten für diese Entsorgung waren Anlass, künftig einen Entsorgungsbeitrag einzuheben.

Beschlüsse des Gemeinderates

GR vom 01.07.2021

Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Hofstelle vlg. Zischger

Bei der bestehenden Hofstelle vlg. „Zischger“ ist geplant, das Wirtschaftsgebäude im Norden der Gp. 1143 KG Schlaiten zu erweitern. Daher ist eine Ausdehnung der bestehenden Sonderflächenwidmung um ca. 219 m² erforderlich um schließlich wiederum eine einheitliche Bauflächenwidmung zu erhalten.

Änderung des Bebauungsplanes im Bereich Gantschfeld

Im ursprünglichen Bebauungsplan für die Gp. 150/4 und 150/5 ist eine

talseitige maximale Wandhöhe von 5,0 Metern festgelegt. Nach Rücksprache mit dem Raumplaner ist diese starke Höhenabstufung zu den weiteren Wohngebäuden und insbesondere zu den beiden Wohnanlagen architektonisch nicht zu befürworten.

Durch den Wegfall der talseitigen Wandhöhe wird gerade im Hinblick auf die geplante Wohnanlage eine bauliche Verbesserung erzielt (der Topographie angepasste Staffelung).

Ankauf einer Schneefräse, bzw. Frässhleuder

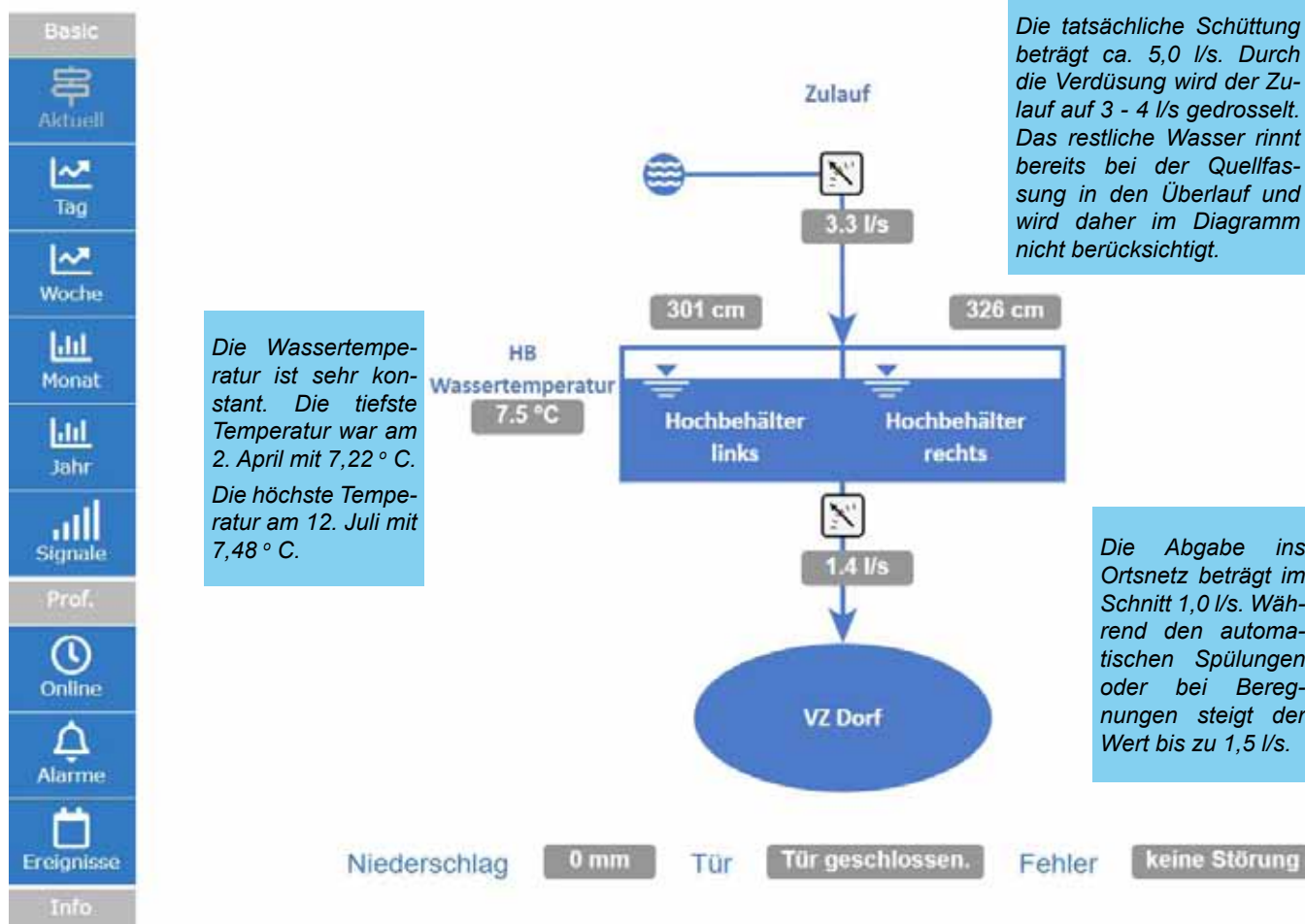
Die vergangenen Winter haben gezeigt, dass die Gemeinde mit dem Schneepflug allein den Winterdienst

nicht mehr ordnungsgemäß sicherstellen kann. Es wurden Angebote über eine Schneefräse eingeholt. Vom Land Tirol liegt bereits eine Bedarfszuweisungszusage in Höhe von € 43.000,00 vor.

Nach zahlreichen Besprechungen und Rücksprachen mit weiteren Anwendern hat sich das Modell KFS 950/2800 der Firma Kahlbacher in 6370 Kitzbühel als geeignetes Gerät herausgestellt - angepasst an unsere Anforderungen, sowie Leistung und Breite vom Traktor. Die Gesamtkosten für die Schneefräse inkl. aller Anschlüsse für den Traktor belaufen sich auf € 51.600,- inkl. 20 % MWSt.

Seit Anfang des Jahres werden einige wichtige Daten am Hochbehälter der Gemeinde aufgezeichnet, die Aufschluss geben über Schüttung, Abgabe ins Ortsnetz, Behälterstand und Wassertemperatur. Alle Daten sind mit Alarmierungen hinterlegt.

Home @ WVA Schlaiten - PV 36



Beschlüsse des Gemeinderates

Resolution - Unterstützung für unsere Alm- und Landwirtschaft

Der Gemeinderat unterstützt einstimmig die Resolution des Tiroler Gemeindeverbandes und der Landwirtschaftskammer Tirol betreffend der großen Beutegreifer (Wolf und Bär) und fordert die Tiroler Landesregierung und den Tiroler Landtag zum unverzüglichen Handeln auf.

In der Resolution wird ein klares Bekenntnis für den Erhalt der Alm-

und Weidewirtschaft gefordert. Die Herdenschutzmaßnahmen sind in unseren Gegenden faktisch nicht umsetzbar. Es ist lediglich eine Frage der Zeit, wann es auch bei uns zu ersten Schadensfällen kommen wird. Die Anpassung des Jagd- und Naturschutzrechtes hinsichtlich der Ermöglichung von Einzelentnahmen ist unbedingt erforderlich.

Es bedarf weiters eines starken Schulterschlusses von Alm- und

Weidewirtschaft, gemeinsam mit der Jagd, der Tourismuswirtschaft und den Freizeitsportvereinen.

Neuanstellung Kindergartenpädagogin für KG-Jahr 2021/2022

Sarah Erler aus Oberlienz wird ab Herbst 2021 die 2. KG-Gruppe übernehmen. Entsprechend der Stellenausschreibung wird Sarah Erler auch die Sommerbetreuung gemeinsam mit einer KG-Assistentin übernehmen.

Trinkwasseruntersuchung - Wasserversorgungsanlage Schlaiten Ergebnis Gutachten Nr. 366395 - Firma AGROLAB GROUP vom 30.04.2021

Parameter	Gemessen (analysiert)	Parameterwerte	Indikatorwerte	Einheit
Temperatur	7,29	-	25	°C
pH-Wert	7,4	-	6,5 - 9,5	
Calcium	19,1	-	400	mg/l
Magnesium	8,68	-	150	mg/l
Chlorid	<1	-	200	mg/l
Nitrat (NO ₃)	<1	50		mg/l
Sulfat	28,6	-	250	mg/l
Natrium	3,90	-	200	mg/l
Kalium	1,32	-	50	mg/l
Carbonathärte	3,14	-		°dH
Gesamthärte	4,67	-	>8,4	°dH
Pestizide und Parameter lt. TWVO Anhang 1 Teil B	Bestimmung nicht erforderlich	-		
Härtebereich	°dH			
weich	weniger als 8,4 °dH			
mittel	8,4 bis 14 °dH			
hart	mehr als 14 °dH			

Zur Info:

Die Wasserhärte wird traditionell in °dH (Grad deutscher Härte) gemessen. Es ist zu unterscheiden zwischen: **Gesamthärte** – das ist die Summe der Konzentrationen an Calcium und Magnesiumverbindungen im Wasser, und **Carbonathärte**, auch temporäre Härte genannt – das ist jener Anteil an der Gesamthärte, der sich beim Erhitzen des Wassers als „Kalk“ abscheidet (Kesselstein an Heizelementen in Boilern, auf Geschirr etc.). Es sind dies hauptsächlich Calcium und Magnesium.

Das Wasser aus der WVA-Schlaiten ist daher mit einer Gesamthärte von 4,67 °dH sehr weich. Weiches Wasser spart Energie, schont teure Haushaltsgeräte und schützt Installationen langfristig. Der Härtebereich sollte daher bei den betreffenden Haushaltsgeräten richtig eingestellt werden - spart z.B. Salz beim Geschirrspüler.

Der Wald in Osttirol im Jahr 2020

Ein Rückblick auf das Jahr der Rekorde und Extreme

Das Jahr 2020 begann mit der Gewissheit, dass vom Schadereignis VAIA 2018 rd. 250.000 m³ noch nicht aufgearbeitet waren. Dazu kam die enorme Schadholzmenge vom „neuen“ Ereignis INGMAR vom November 2019 (Schneedruck und Schneebruch) mit einer Gesamtmenge von rd. 660.000 m³.

Das bedeutet, dass das Jahr 2020 mit einer Schadholzmenge von 910.000 m³ - verteilt auf die verschiedensten Waldorte in allen Osttiroler Gemeinde – in Angriff genommen wurde.

Aufräumarbeiten Schadholz

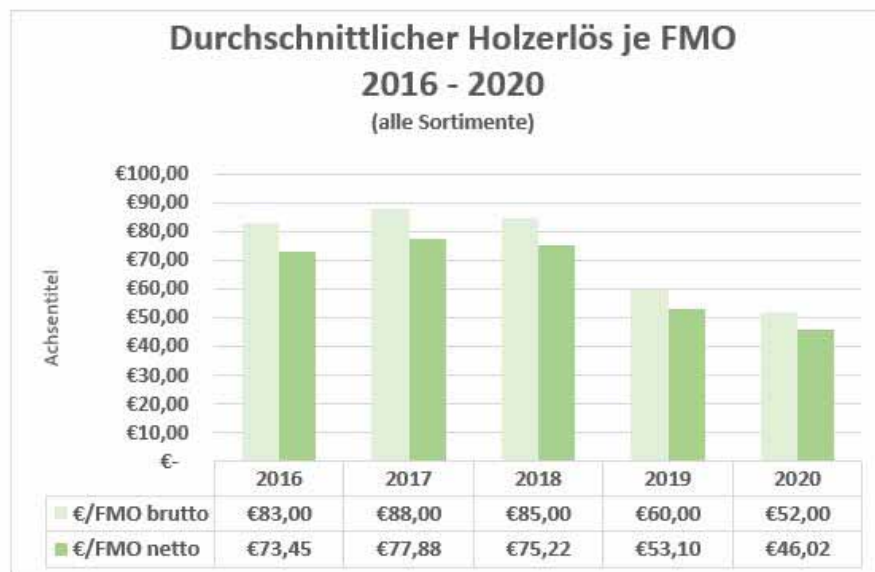
Die Aufräumarbeiten wurden überwiegend von den Gemeindewaldaufsehern organisiert und koordiniert.

Durch die enorme Schadholzmenge war es notwendig auch auf auswärtige Schlägerungs- und Bringungsunternehmen zurückzugreifen.

Am Höhepunkt der Aufarbeitungsarbeiten im Jahr 2020 waren 91 Erntesysteme (Seilkräne bzw. Harvester) gleichzeitig in Osttirol im Einsatz!

Erstmalig war auch, dass eine überdurchschnittlich große Holzmenge (sowohl schnittfähiges als auch Energieholz) den Bezirk „verlassen“ hat und von auswärtigen Betrieben (vorwiegend Kärnten und Salzburg) gekauft wurde.

Erschwert wurde die gesamte Aufarbeitung im Frühjahr durch den zur damaligen Zeit völlig überraschenden **1. Lockdown im Zusammenhang mit „COVID-19“**. Diese Situation wurde weiter durch den „Tiroler Gemeindelockdown“ (19.03.2020 – 13.04.2020) verschärft.



Die beiden Diagramme zeigen die dramatische Entwicklung beim Holzerlös durch die Schadereignisse der letzten Jahre. (Texte und Diagramme Bezirksforstinspektion)

In enger Zusammenarbeit mit der Behördenleiterin und den JuristInnen der BH Lienz konnte eine Lösung im Zusammenhang mit Instandhaltung bzw. Wiederinstandsetzung von „kritischer Infrastruktur“ gefunden werden. Die Aufarbeitung des Schadholzes konnte so in Zusammenarbeit mit den heimischen Sägebetrieben zumindest im Objektschutzwald (Bacheinhängen, Straßen, unmittelbarer Objektschutz im Siedlungsraum) aufrechterhalten werden.

Das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen war eine „Rekord-

holzernte“ bis zum Jahresende 2020 in der Höhe von rd. 715.000 m³. Von 2011 bis 2018 betrug die durchschnittliche Holzernte 190.000 m³ pro Jahr.

Damit einher gegangen ist allerdings ein massiver Preiseinbruch (Holzerlös für die geschädigten WaldbesitzerInnen) für das gesamte Rundholz (alle Sortimente von Brennholz bis zum A, B, C – Blochholz).

Besonders stark wirkt sich der Holzpreisverfall naturgemäß auf den „Erntekostenfreien Holzerlös = Deckungsbeitrag I“ aus. Dieser ist nahezu ins „Bodenlose“ gefallen.

Gemeinde - verschiedene Impressionen



Der vergangene Winter war für die Mitarbeiter der Gemeinde und für die TINETZ eine große Herausforderung.



Die Herausforderungen halten an: Am Außerwaldweg mussten im Frühjahr drei Weganbrüche mittels Einbau von Geogitter saniert werden.

Ein weiterer Weganbruch beim Göriacher Waldweg unweit hinter dem Forstschränken wird in den nächsten Wochen saniert. Die Gemeinde kann für derartige Katastrophenschäden um eine Bedarfszuweisung ansuchen. Dafür wird eine Beihilfe in Höhe von 50 % gewährt.

Wenn Weggemeinschaften von solchen Schäden betroffen sind, können sie - genauso wie Privatpersonen - einen Antrag auf Gewährung einer Beihilfe für private Elementarschäden stellen. Die Antragstellung muss spätestens innerhalb eines 1/2 Jahres ab Schadenseintritt erfolgen.



Nach langem Warten haben im Juli endlich die ersten Partien mit dem Aufarbeiten von Schadholz begonnen. Eine Partie ist derzeit im Außerwald mit Traktor-Bodenzug beschäftigt. Eine zweite Partie ist mit Seilung im Bereich Mitterwald unterwegs.

Die Schäden durch Schneebruch verfolgen uns nun schon über Jahre. Hier z.B. eine große Fläche zwischen Pohlweg und Schlaitner Alm - ca. 800 fm Schadholz.

Neue Bücherei im Gemeindehaus - Jugendraum

Der Katholische Familienverband hat im Jugendraum im Gemeindehaus eine neue Bücherei eingerichtet.

Zumindest einmal pro Woche besteht die Möglichkeit Bücher, DVD's oder CD's auszuleihen.

Öffnungszeiten:

Samstag 09 - 12 Uhr

Ab Herbst event. auch Mittwoch am Nachmittag

Bitte Aushang beachten!

Über 700 Exponate sind bereits gelistet und können gegen ein kleines Entgelt ausgeliehen werden.

Leihgebühren:

Bücher 0,50 €

DVD's, CD's 1,00 €

Es wird aber auch ein Familienabo für 6 Monate um 10,00 € angeboten. Für Familienverbandsmitglieder gibt es ein ermäßigtes Abo um 5,00 € für 6 Monate.

Der Jugendraum wurde wieder auf „Vordermann“ gebracht: Parkettboden abgeschliffen, Wände ausgemalt, neue Kästen aufgestellt, usw. Den allermeisten Anteil an den Neuanschaffungen hat der Katholische Familienverband übernommen.



Das Team vom Kath. Familienverband Schlaiten, das sich um den Aufbau der Bücherei kümmerte und auch die weitere Betreuung der Bücherwürmer übernimmt:

v.l.: Bernadette Gantschnig, Kerstin Patterer, Monika Hußl und Daniela Pedarnig;



Die ersten Gäste bei der Eröffnung der Bücherei am Samstag, 29.05.2021 waren die jungen Pedarnig's : v.l.: Arno, Teresa, Ines und Maximilian



Alles ist zu finden: Krimis, Thriller, Romane, Biographien, Kurzgeschichten, Religion, Spiele, Garten, Kochbücher, Reiseliteratur, Geschichte, Jugendliteratur, Kinderbücher usw.



Der Schlatna Bücherwurm freut sich auf viele Gäste!



Freiwillige Feuerwehr Schlaiten

Bezirksfeuerwehrtag online

Der 128. Bezirksfeuerwehrtag fand erstmals online statt. Um die Würde dieses Tages zu unterstreichen, fanden sich die Delegierten aller Feuerwehren im Bezirk (38 Freiwillige Feuerwehren und 2 Betriebsfeuerwehren) am 15. Mai 2021 um 14 Uhr in ihren jeweiligen Gemeinden in Uniform ein und wurden digital zur Bezirksführung im Feuerwehr-Gerätehaus in Lienz zugeschaltet.

Entsprechend der Mannschaftsstärke durften vier Delegierte unserer Wehr an der Versammlung teilnehmen, bzw. auch bei Wahlen, etc. das Stimmrecht der FF Schlaiten ausüben. Und eine wichtige Wahl stand auf der Tagesordnung des Bezirksfeuerwehrtages. Herbert Oberhauser scheidet auf Grund seines Alters als Bezirkskommandant aus.

Wie funktioniert eine geheime Online-Wahl?

Der Wahlvorschlag wird den Delegierten in den Gemeinden online bzw. über Videokonferenz übermittelt. Diese füllen die vorbereiteten Stimmzettel aus, geben diese in ihr Kuvert. Die Kuverts aller Delegierten werden wiederum in ein eigenes Ku-



Die vier Delegierten der FF-Schlaiten beim Online-Bezirksfeuerwehrtag waren: v.l.: Schriftführer Markus Plattner, Kdt. Martin Falkner, Kdt.-Stv. Richard Steiner und Kassier Anton Tabernig.

vert gegeben, verschlossen und einer der Delegierten bringt die Wahlunterlagen zum Abschnittskommandanten - in unserem Fall an Markus Hanser ins Feuerwehrhaus nach Oberlienz.

Dieser liefert die Kuverts aller Feuerwehren des jeweiligen Abschnittes nach Lienz. Dort erfolgt die Auswertung der Stimmzettel, während die weiteren Punkte der Tagesordnung abgearbeitet werden: Tätigkeitsberichte, Kassabericht, Ansprachen der Ehrengäste usw. Der Tätigkeitsbericht umfasste bei dieser Versammlung sogar 2 Jahre, da der Bezirks-

feuerwehrtag 2020 coronabedingt ausfallen musste.

Harald Draxl aus Nikolsdorf - der bisherige Abschnittskommandant des Lienzer Talbodens wurde von den Delegierten einstimmig zum neuen Bezirksfeuerwehrkommandanten gewählt.

Viel Lob und Anerkennung fanden die Ehrengäste in den Ansprachen und Grußworten für die 15-jährige Tätigkeit des scheidenden Bezirksfeuerwehrkommandanten Herbert Oberhauser.



Die Freiw. Feuerwehr Schlaiten organisierte wie gewohnt gemeinsam mit der Gemeinde Schlaiten den Frühjahrsputz. Es fand sich heuer etwas weniger Müll entlang den Straßen, Wegen und Bächen - vielleicht coronabedingt?

Fast 30 Kinder und Erwachsene beteiligten sich wieder an der jährlichen Flurreinigungsaktion - heuer am 24. April 2021.

Rechts: Auch Michelle Steiner und Elias Lumaßegger zählten zu den fleißigen Müllsammlern in unserer Gemeinde.

Musikkapelle Schlaiten - Suche nach Talenten

Nach dem Abschlusskonzert am 12. September des Vorjahres ging es für die Musikkapelle Schlaiten in eine längere Pause als geplant.

Fast 9 Monate lang mussten die Instrumente zu Hause (in den Koffern) bleiben. Ende Mai war es dann endlich wieder soweit:

Die Instrumente wurden von den „Spinnewittn“ befreit, die Ventile geölt und die Korken gefettet, sodass alle MusikantInnen topmotiviert zur ersten Probe am Freitag, den 21. Mai kamen. Dank Pavillion und Zelt am Dorfplatz konnten wir im Freien proben und schon bald merkten wir, wie sehr uns die Musik und das Zusammenspiel gefehlt hat.

Die Jungmusikantinnen und Jungmusikanten waren in der probenfreien Zeit sehr fleißig und haben sich auf die Übertrittsprüfungen vorbereitet: Diana Gantschnig, Gernot Gantschnig, Christoph Greinhofer und Marie Mattersberger absolvierten erfolgreich die erste Übertrittsprüfung und dürfen jetzt das Bronzene Leistungsabzeichen tragen.

Die Kapelle konnte auch zwei Neuzugänge in ihren Reihen begrüßen:

Marie Mattersberger am Saxophon und Gernot Gantschnig an der Klarinette durften im Frühjahr bei der ersten Probe schon dabei sein.

Zum Patrozinium am 27. Juni durfte die Musikkapelle zum ersten Mal wieder ausrücken. Normalerweise stünde anschließend ein Pfarrfest mit einem Frühschoppenkonzert auf dem Programm. Das Fest wird am 15. August nachgeholt und wir dürfen zu diesem Anlass ein Konzert spielen.

Gott sei Dank stehen heuer noch weitere Konzerte auf unserem Terminkalender:

31.07. Abendkonzert in Schlaiten

22.08. Bataillonsschützenfest in Kals



Die beiden Musiklehrer Markus Fellner (Klarinette) und Markus Stotter (Flöte und Saxophon) mit den interessierten Schlaitner Volksschülern.

04.09. Dämmer-schoppen - JB/LJ
19.09. Frühschoppen beim Schlaitner Wirt.

Am Freitag, den 2. Juli waren zwei besondere Gäste in der Volksschule Schlaiten zu Gast.

Die Musiklehrer Markus Stotter und Markus Fellner stellten ihre Instrumente Klarinette, Querflöte



Fabiola Gantschnig und Chiara Rindler besuchen seit einem Jahr die Landesmusikschule in Lienz und durften an diesem Vormittag gemeinsam mit ihrem Lehrer Markus Stotter die Querflöte präsentieren.



und Saxophon vor.

Fabiola Gantschnig und Chiara Rindler lernen bereits Querflöte und so konnten sie ihren SchulkameradInnen ein paar Stücke zum Besten geben.

Am Schluss gab es noch für alle Volksschüler ein Geschenksackl von der Musikkapelle und wir hoffen natürlich, dass sich viele Kinder für die Musikschule anmelden!

Markus Fellner zeigte den Volksschulkindern, wie toll eine Klarinette klingen kann.

Sternsingen heuer anders - „9 Plätze - 9 Schätze“

Nicht nur eine ORF-Sendung steht unter dem Motto „9 Plätze - 9 Schätze“. Auch die Sternsingeraktion in Schlaiten konnte heuer als solche bezeichnet werden: 9 Mitwirkende besuchten 9 Plätze im Dorf.

Für den 2. Jänner 2021 wäre das Sternsingen geplant gewesen. Frau Holle hat aber noch einmal kräftig ihre Kissen ausgeschüttelt und damit auch unsere Pläne über den (Schnee)haufen geworfen.

Am Sonntag, den 3. Jänner war es dann soweit. 9 Sternsinger, bzw. Sternbläser kamen an 9 Plätze in der Gemeinde, um ihre musikalischen Segenswünsche für das neue Jahr anzubieten.

Coronabedingt war der Besuch in den Häusern nicht möglich. Deshalb wurde die Bevölkerung dazu eingeladen, den Klängen an den verschiedenen Plätzen zu lauschen.

Jeder Haushalt erhielt ein kleines „Packl“ mit geweihter Kreide, Weihrauch und einem Schild mit der Aufschrift „20 C+M+B 21“.

Die Sternsingeraktion - von Kirchenchor und Musikkapelle gestaltet - wurde sehr gut angenommen.

Der Erlös kommt notleidenden Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zugute. An diesem Nachmittag konnte eine respektable Summe in Höhe von € 3.835,00 eingenommen werden.

Auch beim Kirchenchor Schlaiten gestaltete sich das Kirchenjahr etwas anders als sonst.

Trotz Corona konnten die meisten Feiertage musikalisch umrahmt werden. Bei unserem Chor ist es schon seit vielen Jahren Brauch, in kleineren Gruppen verschiedene Gestaltungen zu übernehmen.

So konnten sich die Gottesdienst-



Mitglieder des Kirchenchores und der Musikkapelle bei der Sternsingeraktion 2021 am Platz bei der Hofstelle vlg. Zenzer.

v.l.: Erich Gliber, Magdalena Pedarnig, Gabi Engeler, Leopold Gantschnig, Diana Gantschnig, Rene Gliber, Dominik Gliber, Ludwig Pedarnig und Richard Steiner.



An allen Plätzen wurden die Mitwirkenden von den ZuhörerInnen herzlich willkommen geheißen. Besonders viel Zuspruch von oben erhielten die Sänger und Bläser beim Feuerwehrhaus. Mitglieder der Freiw. Freiw. Feuerwehr mussten gerade das Dach von den Schneemassen befreien und waren froh über die kleine Verschnaufpause.

besucherInnen immer wieder über den Gesang in der Kirche freuen.

Neben dem Kirchenchor übernahmen auch verschiedene andere Ensembles die musikalische Gestaltung.

Zu unserem Patrozinium „Peter und Paul“ - Ende Juni konnte man

unseren Chor nach langer Zeit wieder in voller Stärke hören.

Es hat bereits Tradition, dass der Kirchenchor Schlaiten in Lavant immer wieder eine Messe für die WallfahrerInnen gestaltet - zuletzt am Dienstag, 13. Juli 2021 mit der Mühlauer Singmesse.

Pfarrgemeinde Schlaiten



Der vergangene strenge Winter war auch eine Herausforderung für den Mesner und die Kirchgänger. Viele Wochen lang waren die Gräber nicht zu erreichen. Acht geben musste man auch auf die Dachlawinen, die sich oft tagelang nicht lösten. Am Palmsonntag durfte wieder am Dorfplatz die Hl. Messe mit Pfarrer Wieslaw gefeiert werden - bunt umrahmt von zahlreichen schön geschmückten Palmbesen.



Erstkommunion am 18. Juli 2021: Coronabedingt hat man nicht wie üblich den Weißsonntag für die Erstkommunion als Termin genommen und hat mit der Verschiebung gut getan. Verwandte und Bekannte durften an der Feier teilnehmen. Die Musikkapelle begrüßte die 4 Erstkommunionkinder mit den Eltern, Paten und Verwandten mit Marschmusik. Der Gottesdienst wurde in der Pfarrkirche gefeiert. Für den blumengeschmückten Bogen am Eingang des Friedhofes und die abschließende Agape sorgte wieder wie alle Jahre die Jungbauernschaft.

Erstkommunikanten v.l.: Chiara Rindler, Fabiola Gantschnig, Lisa Stadler und David Klaunzer dahinter Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski mit Michelle Steiner und Andreas Gantschnig

Verabschiedung von Kindergartenpädagogin Magdalena Widner



Am 21. Mai 2021 verabschiedeten sich die Kinder mit ihren Eltern von Magdalena Widner und bedankten sich mit kleinen Aufmerksamkeiten für das vergangene Kindergartenjahr. Auch die Kinder erhielten von „Tante Magdalena“ ein tolles Geschenk als Erinnerung an die Zeit im Kindergarten Schlaiten. Magdalena wird im Herbst 2021 ein neues Studium beginnen.

v.l.: KG-Pädagogin Magdalena Widner, Lea und Mia Scheiterer, Leon Plankensteiner, Fabio Rindler, Lukas Tabernig, Ines Pedarnig, Teresa Pedarnig, Fibi Klaunzer, Sophie, Luis und Emily Tabernig und KG-Assistentin Anita Schöpfer

Sarah Erler aus Oberlienz - ab Herbst 2021 neu im Kindergartenteam

Sarah Erler ist 19 Jahre alt und hat heuer die Bundesanstalt für Elementarpädagogik mit der Zusatzausbildung Hortpädagogik in Klagenfurt abgeschlossen.

Sarah hat bereits Erfahrungen bei verschiedenen Praktika in Kindergärten und bei Ferienbetreuungen gesammelt.

Sarah ist auch bei verschiedenen Vereinen in ihrer Heimatgemeinde Oberlienz sehr aktiv - so z.B. seit 8 Jahren als Mitglied der Musikkapelle Oberlienz, als Mitglied der Jungbauernschaft-Landjugend und seit Oktober 2020 sogar als Gebietsleiterin

der Tiroler Jungbauernschaft für das Gebiet Talboden Sonnseite.

Sarah Erler wird ihren Dienst in Schlaiten aber bereits mit Beginn der Sommerferien mit der pädagogischen Aufsicht vom Sommerkindergarten starten.

Diese Sommerbetreuung wird in Schlaiten heuer erstmals angeboten. An die 20 Kinder sind allein in Schlaiten angemeldet. Die Mitbetreuung wie in den Vorjahren in Ainet war nicht mehr möglich.

Sommerbetreuung in Schlaiten

vom 12.07.2021 bis 26.08.2021

jeweils von 07:15 Uhr bis 12:45 Uhr.



Österreichs bester Blütenhonig kommt aus Schlaiten

Jährlich werden über 1.100 Honige aus ganz Österreich zur Prämierung der goldenen Honigwabe nach Wieselburg, in Niederösterreich, eingeschickt. Aus all den Einsendungen werden 12 Goldene Honigwablen vergeben. Bei der Prämierung 2021 gingen gleich zwei der begehrten Auszeichnungen nach Osttirol. Einmal zur Imkerei Richard Schneider aus Hopfgarten, für den Almrosen-Honig, und die zweite zum Schlaitner Imker Anton Ingruber.

Anton konnte in der Kategorie *Blütenhonig* überzeugen, und sein Honig kann als der *beste Blütenhonig von Österreich* bezeichnet werden.

Bewertet werden neben der Sauberkeit, der Sortenreinheit, den Inhaltsstoffen, der fachgerechten Verarbeitung, auch die Einhaltung der Qualitätsrichtlinien und die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben der Produktdeklaration. In allen Bereichen konnte Toni die höchste Punktzahl erreichen.

Die RGO-Bienenzucht und alle Osttiroler Imker sind stolz auf Toni! Wir gratulieren ihm zu dieser Auszeichnung und wünschen ihm weiterhin viel Freude in der Imkerei.

Sebastian Bauernfeind
Bezirksobmann



Auszeichnung für den besten Blütenhonig aus Österreich für Familie Ingruber v.l.: Tiroler Landtagsabgeordnete Dr. Mag. Cornelia Hagele, Tiroler Honigkönigin Klara Neuraüter, Anton und Brigitta Ingruber, der Präsident des Tiroler und Österreichischen Imkerbundes Reinhard Hetzenauer



*Fachgespräch mit dem ehemaligen Bezirksobmann Klaus Steiner
Fotos: Bezirksobmann Sebastian Bauernfeind und Gemeinde Schlaiten*



Am Tag des offenen Bienenstocks im Jahre 2018 konnten sich die interessierten Besucher die gesamte Anlage beim Gruber Tone anschauen und erhielten auch wichtige Infos über die Imkerei.

Beim nächsten Bauernmarkt wird der *beste Blütenhonig von Österreich* wieder vom „Gruber Tone“ zum Verkauf angeboten.



Verschiedenes



Stefan Abermann, einer der bekanntesten Poetry-Slammer des Landes hat am 12.07.2021 extra für die Schläitner Kinder eine Lesung mit lustigen Gedichten und Geschichten abgehalten. Da-

bei durften die Kinder auch mitbestimmen, welche Geschichten sie hören wollten und die Geräuschkulisse zu den Geschichten erzeugen. Der Künstler hat verwandtschaftliche Bindungen zum Kraßnig und nach Lienz und urlaubte gerade in Schlaiten.



Am Samstag, 22. Mai 2021 feierten Aloisia und Vinzenz Tabernig ihr 50-jähriges Hochzeitsjubiläum in der Stadtpfarrkirche St. Andrä in Lienz. Vinzenz Tabernig war sichtlich überrascht, nachdem er vom Bezirksamtsheim in Lienz abgeholt wurde und am Pfarrplatz eine große Verwandtschaft auf ihn wartete. Den Jubiläumsgottesdienst zelebrierte Dekan Dr. Franz Trojer. Danach gab es beim Gasthof Goldener Fisch in Lienz für die Verwandtschaft ein gemütliches Beisammensein.



Die Gemeinden Ainet, Schlaiten und St. Johann i. W. organisierten gemeinsam die COVID-Impfung für die Senioren 80+ am 20.02. u. 12.03. links: Aloisia Tabernig mit Bgm. Ludwig Pedarnig - Anmeldung. rechts: Georg Engeler war überhaupt der erste Senior, der in Ainet von Frau Dr. Birgit Sitte die COVID-Impfung erhielt.

Verschiedenes



Pflichttermin für die Kinder!
Turnen mit Kathi Steiner
 jeden Donnerstag -Nachmittag

Bis zu 30 Kinder nutzen diese Bewegungsmöglichkeit seit heuer im Frühjahr. Treffpunkt ist fast ausschließlich am Sportplatz. Nur bei Schlechtwetter wird auf den Bewegungsraum in der Volksschule ausgewichen.

Geturnt wird in 2 Gruppen zu je 13 - 14 Kinder. (Kindergartenkinder und Volksschüler).

Es ist sicher gut für unsere Kinder, wenn Bewegung und Sport nicht nur in den wenigen Stunden im Turnunterricht in der Volksschule vorkommt.



Gewitterstimmung am Abend des 23. Juni in Richtung Oberleibnig und Kals

Magenta®

Jetzt noch stärker und noch schneller:

Glasfaser-Internet in Schlaiten

Surfen Sie ohne Kompromisse
in Österreichs Nr. 1 Festnetz!

Bei Interesse und für weitere Informationen steht Ihnen unser Partner vor Ort, die Firma Kurzthaler Kommunikation & Elektro GmbH unter der Telefonnummer +43 4852 626260 oder im Shop in der Drahtzuggasse 2 in 9900 Lienz gerne zur Verfügung!

*Zzgl Servicepauschale € 29,99 jährlich.

Aktion gültig bis auf Widerruf. Rabattierung der monatlichen Grundgebühr auf € 0 für die ersten 3 Monate gültig für Neukunden bei Bestellung ausschließlich in den Internetтарифen gigakraft 40, 75, 250, 500 und 1000 bei 24 Monaten Mindestvertragsdauer (MVD). Danach wird die reguläre monatliche Grundgebühr des gewählten Tarifs laut Entgeltbestimmungen zum Zeitpunkt der Anmeldung vergebührt. Aktion gültig in ausgewählten Regionen in Tirol und Steiermark. Die Bandbreiten verstehen sich als maximal im geteilt genutzten Netzwerk. Technische Verfügbarkeit vorausgesetzt. Preise und Details auf www.magenta.at



€0*

Grundgebühr in den ersten 3 Monaten

Aktivierungskosten sparen!

KURZTHALER Ges.m.b.H.
KOMMUNIKATION & ELEKTRO
 Lienz, Drahtzuggasse 2, Tel. +43 4852 62626-0



Energie Tirol - AUSSEN HEISS – INNEN KÜHL: SO GEHT'S!

Außen heiß – innen kühl: so geht's!

Dieses Jahr lässt mit seinem Aprilwetter im Mai sehnsüchtig auf die warmen sommerlichen Tage warten.

2020 allerdings, ist als wärmstes Jahr seit Aufzeichnung der Wetterdaten in die Messgeschichte eingegangen. Die Zunahme von Hitzetagen als unmittelbare Auswirkung des Klimawandels rückt immer mehr in den Fokus der breiten Öffentlichkeit. Das heißt nicht, dass es ab jetzt jeden Sommer Hitzewellen gibt und neue Hitzerekorde gebrochen werden. Es ist aber wahrscheinlich, dass Hitzewellen immer häufiger und heißer werden.

Räume kühlen

Alles, was an Wärme gar nicht erst ins Haus hineinkommt, muss auch nicht wieder hinausbefördert werden. Wahre Wunder bewirken Jalousien, Fensterläden und Rollos. Innenliegender Sonnenschutz ist weniger wirksam, da die Wärme dann schon im Raum ist. Bei technischen Geräten gilt: Nicht einschalten, wenn sie nicht gebraucht werden, denn Computer, Plasmafernseher und Co. hei-

zen ordentlich ein.

In den Nachtstunden kühlt die Temperatur in unseren Breiten in der Regel unter 20 °C ab. Dadurch kann das Gebäude Wärme wieder abgeben.

Der richtige Zeitpunkt fürs Lüften in der warmen Jahreszeit ist deshalb in den frühen Morgenstunden oder am späten Abend bzw. in der Nacht. Untertags sind Fenster und Türen möglichst geschlossen zu halten. Der Keller sollte im Sommer nicht gelüftet werden. Sonst trifft warme, feuchte Außenluft auf kühle Kellerwände und kondensiert – feuchte Wände und Sommerschimmelgefahr sind die Folge.

Die beste Möglichkeit, um eine frische Brise durch die Wohnung ziehen zu lassen, ist das gleichzeitige Öffnen gegenüberliegender Fenster und Türen. Beim sogenannten Querlüften kommt es am effektivsten zum schnellen Luftaustausch.

Bauliche Maßnahmen

Bauen mit Bedacht auf die Sonne ist ein wesentlicher Aspekt des energieeffizienten Bauens. In der Heizperiode soll die Sonne zur Erwärmung der Wohnräume und damit zur Senkung des Energieverbrauchs beitragen, im Sommer soll eine Überhitzung vermieden werden.

Wesentliche Faktoren des Schutzes vor sommerlicher Überwärmung sind die Größe der Fensterflächen und deren Orientierung, die Bauweise des Hauses, der Wärmeschutz der Bauteile sowie zusätzliche Maßnahmen zwecks Sonnenschutz. Ein Wohngebäude sollte immer so konzipiert werden, dass eine aktive Kühlung (mittels Klimaanlage) überflüssig ist.

Mein Schattenplatz

Einen sehr effektiven Sonnenschutz stellen auch Laubbäume dar. Im Sommer verhindern die dichten Blätter den direkten Einfall der Sonne auf die Glasflächen, in der Heizperiode, wenn die Blätter abgefallen sind, lassen sie jedoch die Sonnenstrahlen durch.




ENERGIEBERATUNGSSTELLE OSTTIROL

UNSERE ENERGIEEXPERTEN
stehen jeden ersten Freitag im Monat von
14.00 - 18.00 Uhr für Sie zur Verfügung.
Die nächsten Beratungstermine 2021:
02.07. / 06.08. / 03.09. / 01.10. / 05.11.
03.12.2021
Infos & Kontakt:
Energie Tirol, 0512/58 99 13
Anmeldung erforderlich



Gratulationen - Abschlussprüfungen - Geburtstag



Lydia Hopfgartner vom Göriachgruber schloss im März 2021 erfolgreich die Lehrabschlussprüfung zur Maschinenbautechnikerin ab. Die Ausbildung absolvierte sie bei der Firma Innio Jenbacher (früher Jenbacher Werke). Gleichzeitig legte sie nach intensiver Ausbildung an der LLA Rotholz im Oktober 2020 auch die Prüfung zur landwirtschaftlichen Facharbeiterin mit Auszeichnung ab.

Simon Hopfgartner vom Göriachgruber absolvierte Anfang Februar 2021 erfolgreich die Lehrabschlussprüfung zum Maschinenbautechniker. Er war beim Traktorenwerk Lindner in Kundl beschäftigt. Ab Oktober wird Simon den Grundwehrdienst ableisten.



Ende Mai hieß es für Laura und Sarah Lumaßegger „nie mehr Schule“. Nachdem die letzten beiden Schuljahre vorwiegend im Homeschooling stattfanden, bereiteten sich die beiden (nun endlich wieder im Präsenzunterricht) intensiv auf die Matura vor. Beide besuchten das BORG Lienz. Laura belegte den Kunstzweig und maturierte mit ausgezeichnetem Erfolg. Sarah schloß das BORG im Musikzweig mit gutem Erfolg ab. Herzliche Gratulation und alles Gute für die Zukunft.

Die vergangenen zwei Jahre waren besonders für die SchülerInnen und Lehrlinge eine herausfordernde Zeit. Umso mehr gilt es, die Leistungen unserer Jugend zu würdigen. Die Gemeinde Schlaiten konnte mit dem Ausbau des Glasfasernetzes sicher auch einen kleinen Teil zum Erfolg beitragen. Schließlich funktionierte der Fernunterricht nur mit einer stabilen Internetverbindung.



Noemi Gantschnig hat heuer die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe (HLW) mit der Matura abgeschlossen. Noemi hat auch freiwillig (coronabedingt) an der mündlichen Matura teilgenommen. Derzeit arbeitet sie am Weißensee im Tourismus. Noemi will noch etwas zuwarten und event. später mit einem Studium beginnen.

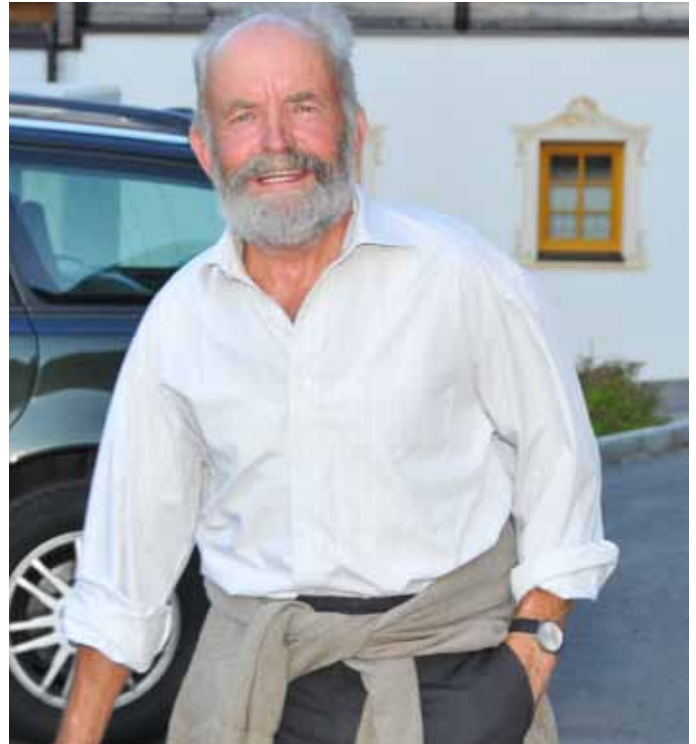
Lorena Rindler hat heuer im Mai die Ausbildung zur Elementar- und Hortpädagogin mit der Reife- und Diplomprüfung an der KBafEP Kettenbrücke (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik) in Innsbruck erfolgreich abgeschlossen. Derzeit ist Lorena in der Kinderkrippe Sillian tätig. Anschließend wird sie als Elementarpädagogin im Kindergarten Abfaltersbach arbeiten.



Gratulationen - Geburtstag



90. Geburtstag
Ursula Lumaßegger
geb. am 30.01.1931



80. Geburtstag
Georg Engeler
geb. am 06.01.1941



80. Geburtstag
Maria Tabernig, vlg. Pirker
geb. am 02.02.1941



80. Geburtstag
Aloisia Tabernig
geb. am 12.06.1941

Gratulationen - Geburtstag und Hochzeitsjubiläum



75. Geburtstag von **Helmut Scherwitzel**
geb. am 22.02.1946
v.l.: Christian Brugger, Josef Klaunzer,
Helmut Scherwitzel, Johann Georg Bichler
und Leopold Gantschnig



75. Geburtstag
Steffi Nöckler
geb. am 18.06.1946

75. Geburtstag
Peter Huber
geb. am 05.07.1946



50. Hochzeitsjubiläum
Aloisia und Vinzenz Tabernig
Hochzeit am 19.05.1971



Gratulationen zum Geburtstag



Bernhard Tabernig feierte am 22. Feber seinen 60. Geburtstag. Nach einer gut überstandenen Hüftoperation mit anschließender Therapie wird Bernhard im Juli seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Hier bei seinem letzten offiziellen Arbeitstag als Gemeindearbeiter am 23. April 2021

v.l.: Falkner Martin, Tabernig Bernhard und Steiner Martin

Foto Mitte:

Bernhard als ausgezeichneter Baggerfahrer mit dem „Gemeindebaggerle“



Im Herbst 2019 hat die Gemeinde einen Takeuchi Kompaktbagger TB290 Power-tilt und Schnellwechselsystem angekauft. In den vergangenen 2 Jahren konnte die Gemeinde den Bagger vor allem bei größeren Projekten, wie z.B. bei Straßensanierungen oder LWL-Ausbau gut einsetzen. Zuletzt war der Bagger über einen längeren Zeitraum beim Wölfeleweg gemeinsam mit einem größeren Raupenbagger der Firma Wibmer im Einsatz. Otmar Kleinlercher, der Vorarbeiter bei der Wegbaustelle unterschied die beiden Geräte bei seinen Arbeitsaufträgen mit „Bagger“ und „Baggerle“, was Bernhard Tabernig natürlich schon etwas störte.

Beim Ausräumen vom Retentionsbecken im Fotzfeld sieht unser 9-to-Bagger tatsächlich aus wie ein Kinderspielzeug.

Gratulationen zur Geburt



Frieda Scherwitzel
geb. am 27.01.2021
Tochter von
Andrea Hainzer und
Roland Scherwitzel



Andreas Gliber - Plone
geb. am 24.05.2021
Sohn von
Nadja und Dominik Gliber

Hofstelle vlg. Zenzer - Kapelle - Bildstöckl - Marterle und Wegkreuz

Die Geschichte der Hofstelle vlg. Zenzer ist auch verbunden mit der Errichtung von mehreren christlichen Symbolen. Wegkreuze, einige Bildstöckl und sogar eine kleine Kapelle ließen die Bauernleute früherer Generationen beim Zenzer errichten.

Einige dieser Kleindenkmäler sind im Laufe der Zeit wieder verschwunden, so z. B. zwei Bildstöckln und eine kleine Kapelle in unmittelbarer Nähe vom alten Zenzer-Stubenhaus. Sie säumten den Weg der Wallfahrer durch die Fraktion Gonzach (slaw. Eingang), bevor sie die Kirche in Schlaiten erreichten.

Noch vor einigen Jahrzehnten machte die Prozession beim Schlaiten Patrozinium "Peter und Paul" Station bei der Zenzer Kapelle.

Obwohl zu dieser Zeit bereits recht fleißig fotografiert wurde, ist es wohl niemandem eingefallen, diese "Denkmäler" auf einer Fotografie zu verewigen, damit sie nicht aus dem Gedächtnis verschwinden.

Lediglich dem Zufall ist zu verdanken, dass die beiden Bildstöckln und die Kapelle irgendwie "im Wege gestanden sind", als die Zenzer-Kinder oder die Gitschen vom Unterweberer gelegentlich für ein Foto Aufstellung genommen haben.

Die Kapelle war sehr klein. Geweiht möglicherweise dem Hl. Schutzengel?. Vorne bot eine Kniebank Platz für den gläubigen Wanderer und links und rechts neben der Türe war noch eine schmale Sitzbank. Bei den Prozessionen wurde ein grüner Teppich vor der Kapelle ausgerollt.

Die Kapelle und die beiden Bildstöckln mussten Anfang 1970 der Wegverbreiterung in Gonzach und der neuen Auffahrt vom Wölfeleweg Platz machen. Der



Die Kapelle musste damals schon aus Platzgründen weichen. Eine Pferdefuhrwerkbreite reichte nicht mehr aus.

Um 1962 - die Zenzerkinder Maria, Anna und Josefa mit ihrer Großmutter mütterlicherseits.

Herrgott, der zuletzt im größeren Bildstöckl untergebracht war, erhielt beim Wegkreuz für die nächsten 50 Jahre eine Bleibe und war auch wieder Station bei den Prozessionen.

Und nach einem halben Jahrhundert war wiederum die Generalsanierung vom Wölfeleweg Anlass für eine Umgestaltung bei der Hofstelle vlg. Zenzer. Diesmal sollte sich aber endgültig ein idealer Standort für das Zenzer Wegkreuz finden. Im Zuge der Straßenbauarbeiten wurde eine Mauernische errichtet.



Als die beiden Töchter Anna und Hedwig vom Unterweberer mit ihren Trachten zur Kirche marschierten wurden sie nicht nur von zwei jungen Zaungästen beobachtet. Die Kamera hielt auch den Hintergrund - die beiden Bildstöckln beim Zenzer fest.



In einem der Bildstöckln befand sich das Kreuz, das heuer restauriert wurde und nun als Wegkreuz den Platz vor dem neuen Stubenhaus beim Zenzer schmückt. Im Hintergrund rechts ist noch ein Mühlstein von der Zenzer Mühle zu sehen.

Die Kreuzzarge wurde vom Nachbarn Alois Luomaßegger vlg. Unterweberer komplett erneuert.

Hofstelle vlg. Zenzer - Segnung vom renovierten Wegkreuz

Unser Künstler Sebastian Rainer hat die Restaurierung vom Herrgott übernommen. Das Alter lässt sich nicht gut bestimmen. Er dürfte aber bereits einige Restaurierungen hinter sich haben, da einige Farbschichten zu finden waren. Es dürfte sich wahrscheinlich um eine bäuerliche Handwerkskunst handeln – ein wenig dem großen gotischen Herrgott von der Zenz-Märter außerhalb der Auschitzte nachgeschnitzt – aus Zirbenholz mit Kern, daher auch etwas anfälliger für Risse. Auch die alte Farbe der Strahlen mit Goldlack oder Schlagmetall deutet auf ein einfaches Handwerk hin – Farbe wird grünspanig. Die Nägel des Gekreuzigten wurden aus dem Holz der Berberitze (Dialekt: Boaslbea) hergestellt, gleich wie die Zähne bei den Holzrechen – auch ein Hinweis auf die bäuerliche Kunst. Die Aufgabe von Sebastian war es, den gesamten Korpus abzuschleifen, Risse auszubessern, Krone erneuern, grundieren und dem Herrgott eine neue Fassung (Anstrich) zu geben. Diesmal erhielten die Strahlen jedoch den Glanz aus echtem Blattgold.



Das neu restaurierte Wegkreuz beim Zenzer wird die Gläubigen künftig wieder für eine Station mit Evangelium, Fürbitten, Choral und einer Salve beherbergen dürfen.



Vor der Restaurierung:

Der Herrgott dürfte nach dem großen Wegkreuz am alten Weg, der sogenannten Zenz Märter nachgeschnitzt worden sein. Die Verwendung von Berberitze (Dialekt: Boaslbea) für die Nägel deutet auf bäuerliche Kunst hin.



Verantwortlich für eine gelungene Wegkreuzrestaurierung: v.l.: Eduard und Josefa Passler als Grundeigentümer und Auftraggeber, Alois Lumaßegger vlg. Außerweberer für die Kreuzzarge und Sebastian Rainer vlg. Daberer für die fachmännische Restaurierung vom Korpus.



Am Herz-Jesu-Sonntag 2021 segnete Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski im Rahmen eines Bittganges das neu renovierte Wegkreuz und gleichzeitig auch die gesamte Weganlage Wölfeleweg nach der gelungenen Generalsanierung.

Hofstelle vlg. Zenzer - Auschgitz-Märter und Linden-Marterle

Ignaz Ingruber vlg. Gruber hat um 1920 eine Reihe von Wegkreuze und Bildstöckln im sogenannten Hinterbergl beschrieben. Und auch da werden zwei Stiftungen erwähnt, die von den Bauernsleuten beim Zenzer stammen:

Die Zenz-Märter in der Auschgitze und das Lindenmarterle.

„Zur Förderung der Genesung ihrer Tochter und um den Frieden in der Familie herzustellen und dauernd zu erhalten, stiftete der Zenzerbauer außerhalb der Auschgitze, auf dem Platze, wo Einheimische und Fremde so gerne ein Rästchen hielten, ein großes Kreuz und dessen Nachfolger haben es bis zum heutigen Tage eingehalten.“

„Auch das Linden-Marterle mit der Darstellung des „Herrn im Elend - Ecce homo“, verdankt seine Entstehung und Erhaltung dem gläubigen Vertrauen einer ehemaligen Zenzerbäuerin. Diese hatte einen schwerkranken Sohn, dem die Ärzte jede

Lebenshoffnung zerstört hatten. Die seelische Umkehr des Jungen und die leibliche Genesung ließen nicht auf sich warten.“

Sowohl das Kreuz, als auch das Marterle sind bis heute noch in gutem Zustand erhalten. Das Wegkreuz am alten Weg nach Schlaiten wurde erst im Jahre 2004 restauriert (ebenfalls von Sebastian Rainer und Alois Lumaßegger vlg. Unterweberer).

Die beiden alten Votivtafeln über zwei Verunglückte Schlaitner konnten nicht mehr rekonstruiert werden.

Neue Tafeln beschreiben, dass hier 1812 der 27-jährige Gantschnigsohn Johann Paul Oblasser unter ein Straufuder gekommen ist und im Jahre 1882 der 26 Jahre alte Johann Jörl, ein lediger Bachhäuslsohn (vlg. Bacher) beim Holztreiben verunglückt ist.



Das Lindenmarterle - etwas abseits vom Weg - steht bereits seit einigen Jahrzehnten in der Obhut der Familie Lumaßegger vlg. Außerweberer. Der uralte Christus-Corpus wurde im Jahre 2008 vom Lienzer Franziskanerpater Jakob Wegscheider restauriert - früherer bürgerlicher Beruf Kirchenrestaurator.



In der Fraktion Gonzach gab es noch ein weiteres Bildstöckl, das erst in jüngerer Zeit abgetragen wurde - das Bildstöckl beim Außerweberer wurde um 1987 abgetragen. Ein altes Wirtschaftsgebäude und das Bildstöckl mussten für eine neue Garage und Holzhütte Platz machen.

Schafauftrieb in die Umbalalpe nach Prägraten - einst und heute

Mit den Schafen ins Umbaltal.

So wie sich das Schneider Andale heute erinnert.

(Jahrgang 1943 - Foto ganz links)

Mein Gott, es ist schon lange her, es wird wohl im Jahre 1958 gewesen sein, da nahm ich am Almauftrieb teil. Der Zischger Ludwig, der Rösch Hounes, der Wiesen Jörgl waren sicher auch dabei, an die anderen Teilnehmer kann ich mich nicht mehr erinnern.

Üblicherweise war der Aufbruch

sere Grenze zu Sankt Johann.

In Sankt Johann hatten wir schon den Vorteil, dass die neue Straße schon auf der Sonnseite führte, so hatten wir auf der alten Straße bis Huben kaum Verkehr. Von Huben bis Matrei war schon mehr los, obwohl die Abenddämmerung schon einsetzte.

Als es ganz dunkel wurde, so zwischen Matrei und Mitteldorf, organisierten wir eine große Pause. Meines Wissens blieben wir alle bei der

Herde, mir wurde aber erzählt, dass der Wiesen Jörg (damals noch der Schneider Jörg) und der Rueps Abraham bei einer nächtlichen Erkundung ihre späteren Ehefrauen kennen gelernt hätten.

Beim Morgengrauen ging es weiter, das Virgental entlang. Gott sei Dank nicht oft, aber doch häufig genug begegneten uns Autos oder Fuhrwerke, da mussten die Schafe zur Seite gedrängt werden und der Schwung der Reise war weg. Das besserte sich erst nach Hinterbichl. Bei der Pellalm endete der Fahrweg und der deutlich schmalere Steig zwängte die Schafe beinahe in den Gänsemarsch, so mussten sich die Treiber in die Herde eingliedern, um das Weiterkommen zu sichern.

Auch wenn wir schon feststellen mussten, dass der zunehmende Verkehr sich zum Problem entwickelte, das Aus für den Almauftrieb brachte schließlich die Felbertauernstraße. Mit Traktoren und Hochbordanhängern konnte der Auftrieb gut abgewickelt werden, nur der alte Jörl kommentierte:

„Hetz wean de Happle ah schun mit'n Traktoa gfiat, lei de Unkeuscheit mieß ma selber treibn“.



1961-09-09 Schafabtrieb am 9. September 1961 von der Umbalalpe in Prägraten bei der Clarahütte v.l.: Andä Engeler vlg. Schneider, Ludwig Tabernig vlg. Zischger, Wirtin, Johann Lumaßegger vlg. Rösch, Paul Ingruber vlg. Gruber und unbekannt ?

am späten Nachmittag bei der Dorf- linde, dann ging es den Daberer Weg hinunter auf die Aue. Die Reisesegeschwindigkeit war ein mäßiges Schrittempo, sodass die Schafe doch immer wieder ein paar Halme abrufen konnten.

Ich hatte auch unseren Hund Karo mit, aber ganz zufrieden waren wir nicht, denn zuerst wollte er mit vollem Eifer die Schafe hetzen, wogegen er am nächsten Tag vor Müdigkeit den Dienst quittierte.

Nach der oberen Aue und dem Gründfeld kam die Plöschgatter, un-



1987 - Schafrtransport bereits mit dem VW-Pritschenwagen von Johann Gantschnig vlg. Fotz - auf der Pritsche Johann Gantschnig jun., rechts Robert Ingruber

Schafauftrieb in die Umbalalpe nach Prägraten - einst und heute



Wastlerleute bei der Clarahütte im Umbalalpe in Prägraten, Josef Scheiterer war damals Schafhirte im Umbalalpe - Aufnahmedatum unbekannt



um 1920 - Johann Plattner „Hounesle“ geb. 04.06.1845 - gest. 16.06.1925 ledig, Ausdinger beim Plattner. Er war Schafhirte und Jäger im Umbalalpe und hat auch selber Schafe gehalten.

2021 - Schafauftrieb in die Umbalalpe

Heuer war am Samstag, 26. Juni der Auftrieb auf die Schafalpe der Schlaitner ins Umbalalpe angesagt.

Sieben Schlaitner Schafbauern haben heuer insgesamt 348 Schafe aufgetrieben (264 Mutterschafe, 12 Widder und 130 Lämmer).

Der Abtrieb der Schafe ist heuer am Freitag, 10. September geplant. Die Bauern hoffen, dass es dabei bleibt und die Beutezüge des Isegrim nicht einen früheren Almadtrieb erfordern.

Heuer musste der Bagger bereits vor dem Start der Hütten- und Almsaison ausrücken und sich einen Weg durch die Lawinen zu graben.

Das sogenannte Stoaanbrüggele, wo der Weg für die Auftreiber auf die Sonnseite wechselt, wäre dringend zu sanieren.

Eigentlich hätte ein Bagger der Firma Bstieler bereits im

Juni über diese Brücke fahren sollen, um eine Sanierung am sogenannten Regenbach durchzuführen. Auf Grund der Verformung der Eisenträger musste die Überfahrt vorläufig jedoch unterbleiben. Die Wegsanierung am Regenbach muss bis dahin warten.



Die Schafe werden heute mit Traktoren bis zur Isplitzer Alm geliefert. Die Leistung der Traktoren und der Fassungsraum der Anhänger ist dabei um ein Vielfaches gestiegen.



Mit dem Bagger mussten heuer einige Stellen freigemacht werden. Der Grund war jedoch nicht der, dass Michaela und Barbara die 57 Schafe vom Wastler in das Umbalalpe treiben können. Es ist vorwiegend das Interesse von Tourismus und Alpenverein, dass die Wanderwege sicher und die Hütten zum Start der Sommersaison erreichbar sind. Schafe und Hirten haben solche Hindernisse über Generationen auch ohne Bagger gemeistert.

Schafauftrieb in die Umbalalpe nach Prägraten - einst und heute



Das sogenannte Stoanbrüggele, wo der Weg für die Auftreiber von der Schattseite über die Isel auf die Sonnseite wechselt, schaut ein wenig spektakulär aus ist aber für die Schafe und Auftreiber kein Problem. Bei der Menge an Schmelzwasser im heurigen Jahr gibt es jedoch keine Alternative für die Querung der Isel.



Der Regenbach (in der Karte korrekt eingetragen als Reggenbach) hat mit dem Schmelzwasser heuer wieder ziemlich Schäden an der Weganlage angerichtet. Die Sanierungskosten werden, wie in den vergangenen Jahren gemeinsam von der Bringungsgemeinschaft Hintertösen (AGM-Schlaiten), dem Deutschen Alpenverein, dem Tourismusverband und dem Nationalpark Hohe Tauern finanziert.



So idyllisch der Weg ins Umbaltal und zur Clara-hütte auch sein mag, so unwirtlich kann das Tal auch bei nicht passender Witterung sein.



Alpherr und Auftreiber sind schließlich glücklich, wenn sie im September die Schafe wieder gesund ins Tal und nach Hause bringen.



einige Chronikseiten - vor 100 Jahren - vor 50 Jahren - usw.



In der vergangenen Ausgabe der Gemeindezeitung hat sich bei einer Hochzeitsangabe ein Fehler eingeschlichen, den wir hier gerne korrigieren möchten:

Andrä Engler vom Schneider, bzw. Niedermeßner wie der Hofname damals korrekt lautete heiratete am

22. November 1927 die Daberertochter Anna Steiner.

Andreas Engeler, Schneiderbauer

geb. 27.07.1891 - gest. 14.08.1961

Anna Engeler, geb. Steiner

geb. 13.02.1900 - gest. 21.06.1965

Der Vater von Anna war Kajetan Steiner und stammte vom Außermichelbacher in St. Johann i. W. Die Mutter von Anna war Elisabeth, geb. Rainer von Oberdrum.

Die Monate vor der Hochzeit waren alles andere als leicht für die Anna.

Am 1. Feber 1927 verstarb Vater Kajetan im 70. Lebensjahr und am 23. Feber 1927 starb auch die Mutter an Lungenentzündung im Alter von 69 Jahren. Weitere 3 Wochen später, am 12.03.1927 verstarb auch ihre 27 Jahre alte Schwester Maria an Lungenentzündung. Sie war gerade erst 13 Monate mit Johann Falkner verheiratet. Tochter Notburga war noch keine 2 Monate alt. Sie wuchs dann beim Falkner auf.

Vor 100 Jahren - Plattner Leute um 1921 fotografiert von Johann Plattner, geb. am 11.03.1872 - wanderte in die Schweiz aus und war später als Modezeichner in London tätig.



Nachfolgende Verwandtschaftsangaben - ausgehend vom letztverstorbenen Plattnerbauer Thomas Plattner (1921 - 2009)

v.l.: Johann Plattner, „Hounesle“
04.06.1845 - 16.06.1925 -
lediger Ausdinger beim Plattner
(Großonkel)

Anna Plattner, * 16.11.1865
+ 02.01.1937, Magd (Tante)

Lorenz Plattner, geb. 23.10.1881
- gest. 22.03.1943, ledig (Onkel -
aus 2. Ehe von Thomas Plattner
mit Filomena Jörl)

Josef Gomig Peterersohn - Alkus

Thomas Plattner geb. 07.01.1871
- gest. 18.06.1951, ledig Dienst-
bote beim Plattner (Onkel)

Josef Plattner, geb. am
08.10.1869 - gest. am 19.08.1959
(Vater von Thomas Plattner)

einige Chronikseiten - vor 100 Jahren - vor 50 Jahren - usw.

Gemeinderat - 1921

Die erste Sitzung des Gemeinderates im Jahre 1921 fand gleich am 1. Jänner, am Vormittag von 10 – 12 Uhr statt.

Über Antrag von Matthäus Brugger vlg. Bacher wird beschlossen, wenn die **Lichtunternehmer** (mit ½ Million) Wort halten, ehestens einen Ingenieur auf Gemeindegeldern zu bestellen.

Unter Punkt 3 der Tagesordnung: wird beschlossen, mit Rücksicht darauf, dass in einer so kleinen Gemeinde Parteilichkeit völlig unvermeidlich ist, die **Errichtung eines G.V. Amtes in Ainet** zu beantragen und sich mit den nächstliegenden Gemeinden Alkus, Gwabl und Glanz (wen) tunlich anzuschließen.

Thema: Elektrizität

Das waren die ersten Kontakte zu den sogenannten Lichtunternehmern. Es folgten noch weitere Beratungen dazu.

Thema: Gemeindekooperation

Gemeinsames Gemeindeamt für Ainet, Gwabl, Alkus, Glanz und Schlaiten in Ainet. Man liest von diesem Thema in den folgenden GR-Protokollen keine Zeile mehr. Die angesprochene Parteilichkeit dürfte einmal kurzfristig ein Problem gewesen sein.

Gemeinderat - 1951

Der Gemeinderat beschließt die **Asphaltierung der Göriacher Straße** - von der Landesstraße bis zur Goniger Reide. Die Kosten belaufen sich voraussichtlich auf 1 Million Schilling. Die öffentlichen Mittel betragen rund 300.000,- Schilling. Der Gemeinderat beschließt die Aufnahme eines Darlehens über 600.000,- Schilling auf 10 Jahre mit 3 % Ver-

zinsung. Die Agrarbehörde macht der Gemeinde den Vorschlag, die neu bestehende Agrargemeinschaft Schlaiten könnte einen günstigen Agrarinvestitions-Kredit aufnehmen. Die Gemeinde müsste als Bürge und Zahler auftreten.

Weiters beschließt der Gemeinderat beim Wasserwirtschaftsfonds die **Aufnahme eines Darlehens für den bevorstehenden Bau einer Wasserleitung** zu beantragen. Weiters sollten alle in Frage kommenden Hausbesitzer angeschrieben werden, um zu erheben, wer an die Gemeindegewässerleitung anschließen möchte. Das Kulturbauamt wird mit der Projektausarbeitung beauftragt.

Der Gemeinderat befasst sich erstmals mit einer möglichen Beschlussfassung über die **Einhebung einer Waldumlage**.

Einem Ansuchen um **Verkauf**

eines Baugrundes im Wirts-Feld steht der Gemeinderat prinzipiell positiv gegenüber, es müsste jedoch erst eine Parzellierung erfolgen.

In jedem Frühjahr hatte der Gemeinderat den Beschluss zu fassen, welche **Gemeindearbeiten** zu verrichten sind: Die Holzarbeiter sollten vorerst das Brennholz aufmachen (Volksschule, Gemeindehaus und Widum). Dann sollte mit den Schlägerungen des Gemeindeholzes beim Dünnbachl begonnen werden.

Der Sagschneider sollte mit dem Holz schneiden beginnen und die Wegarbeiter mit der Instandsetzung von den verschiedenen Gemeindegewegen.

Nach Ostern dürfte dann auch mit größeren Bauvorhaben wie Wasserleitung, Straßenasphaltierung u. Güterwegbau begonnen werden können. Wobei letztere Arbeiten voraussichtlich vergeben werden.



Im Jahre 1971 stand im Wirtsfeld lediglich die Wirts-Waschhütte. Die Gemeinde hat die landwirtschaftlichen Flächen im Jahre 1969 von Hermann Stolzlechner gekauft, nachdem dieser mit der Familie nach Fornach in Oberösterreich übersiedelte. 1972 beherbergte das Feld noch ein großes Bataillonsschützenfest - erstmals mit Zelt. Das erste von insgesamt 9 Wohnhäusern wurde bereits im Jahre 1973 errichtet.

einige Chronikseiten - vor 100 Jahren - vor 50 Jahren - usw.



1971

Die Schlaitner Schützen als Ehrenkompanie in Mühlbach-Bramberg im Pinzgau mit Schützenhauptmann Peter Rainer vlg. Daberer. Die Panzlschützen Mühlbach-Bramberg wurden erst im Jahre 1970 gegründet.

Marketenderinnen:

links: Lumaßegger Hilda, Oberlienz - Frau von Lumaßegger Johann vlg. Unterweberer

rechts: Holzer Thekla - Außerkraßnig, dazwischen eine zugeteilte Festdame, dahinter Thomas Plattner, vlg. Plattner



1971 Schlaitner Schützen als Ehrenkompanie in Mühlbach-Bramberg im Pinzgau

v.l.: Karl Engeler - Schneider
Vinzenz Tabernig - Zischger
Ludwig Tabernig - Zischger
Thomas Steiner - Untermeßner
unbekannt

Hansjört Lercher - Untertschellnig
Peter Scheiterer - Wastler



Ministrantenausflug mit Pfarrer Fritz Kindl im Juli 1961 nach Kals mit Postbus, zu Fuß weiter zum Lucknerhaus (Foto), weiter zur Lucknerhütte. Der Pfarrer, Sepl und Hansl Klaunzer, Franz Plattner und Robert Steindl gingen weiter zur Stüdlhütte und noch weiter zur Scharte, dann ging es wieder zurück nach Kals und gemeinsam mit dem letzten Postbus wieder zum Schlaitner Weg und zu Fuß nach Hause.

v.l.: Jakob Gantschnig - Zaiacher, Sepl Lumaßegger - Unterweberer, Peter Rainer - Daberer, Markus Gantschnig - Fotz, Erich Ortner - Sohn vom Schuldirektor, Franz Plattner - Plattner, Rober Steindl - beim Forcher/Groder aufgewachsen, Johann und Josef Klaunzer - Pedarnig und Hansjörg Bichler - Gridling;

Br. Johannes (Jürgen) Wagenknecht OSB (Ordo Sancti Benedicti)



Br. Johannes Wagenknecht OS

geb. am 26.07.1962

gest. am 08.01.2021

Nachruf von P. Prior Administrator Raphael Gebauer OSB in der Jahress Ausgabe Nr. 52/2021 der Missionsbenediktiner von St. Georgenberg:

Unser Mitbruder war am 8. Januar 2021 zu einer Wanderung aufgebrochen und kehrte von dieser nicht zurück. Eingesetzte Suchmannschaften entdeckten den leblosen Körper unterhalb des Felsenklosters St. Georgenberg. Nach Aussage der Polizei war er im steilen, laubbedeckten Waldgelände trotz guten Schuhwerks ausgerutscht und 100 Meter in die Wolfsklamm abgestürzt. Eine herbeigerufene Ärztin konnte nur noch seinen Tod feststellen. Tiefe Betroffenheit herrscht seit diesem tragischen Ereignis im Konvent der Abtei St. Georgenberg, bei seinen Familienangehörigen und bei den Menschen, die ihn kannten und mit ihm Umgang hatten.

Br. Johannes wurde am 26. Juli 1962 in Lustenau (Vorarlberg) als zweites von vier Kindern der Frau Maria Wagenknecht (geb. Tabernig)

und des Herrn Herbert Wagenknecht geboren. Seine Mutter war Hausfrau und sein Vater Maurerpolier. Er wuchs in der Ortschaft Sulz auf und besuchte die örtliche Volksschule. 1972 wechselte er in das Gymnasium in Feldkirch. 1980 erlangte er die Matura mit ausgezeichnetem Erfolg. Dann folgten Studienjahre der Architektur und Forstwirtschaft in Innsbruck und Wien, verbunden mit Gelegenheitsarbeiten. Einige Jahre war er bei verschiedenen Firmen als Hilfsarbeiter und angelernter Metallarbeiter tätig.

1989 begann er seine Kandidatur in der Benediktinerabtei St. Georgenberg-Fiecht. Nach dem Postulat durfte er am 20. April 1992 unter Abt Edgar Dietel die zeitliche Profess ablegen. Im gleichen Jahr besuchte er einen Einführungskurs für Ordensverwaltung bei der Treuhandgesellschaft Unitas Solidaris in Wien. Im Vertrauen auf Gottes Gnade, Güte und Hilfe legte er unter Prior Administrator P. Dr. Leo Pittracher die ewigen Gelübde ab. Unter ihm begann er seine Arbeit in der Verwaltung. Während der Amtszeit von Abt Anselm Zeller war er einige Jahre als Verwalter (Cellerar) der Abtei tätig und kümmerte sich rührselig um unseren Mitbruder P. Benedikt Vollmann bis zum Tod.

Nach einer Erholungsphase nahm er bis zum Tod wichtige Aufgaben in unserer Verwaltung wahr. In unserem Wald erledigte er Brennholzarbeiten, was ihm viel Freude bereitete. Neben seinen eigentlichen Tätigkeiten half er auch immer mit, wo er gebraucht wurde, vor allem beim Umzug vom Stift auf den St. Georgenberg. In seiner Freizeit erkundete er die Besitzungen der Abtei und versuchte dabei auch alte, nicht mehr einge-

zeichnete Wege und Steige zu finden und zu gehen. So war er derjenige, der sich im Klosterareal am besten auskannte und diesbezüglich Fragen beantworten konnte. Manchmal äußerte er den Wunsch, sich in eine Hütte zurückzuziehen und dort ohne jede Annehmlichkeit zu leben, was ihm auch gewährt wurde. Manchmal zog er sich auch im Alltag weitgehend innerlich zurück, auch wenn er sich im Umgang freundlich, heiter und hilfsbereit zeigte. Vor allem schlug sein Herz für die Armen.

Wir danken Br. Johannes, dass er einen großen Teil seines Lebens mit uns "unter der Führung des Evangeliums" geteilt hat.



Bruder Johannes Wagenknecht hatte starke Schläitner Wurzeln und hat sich auch intensiv mit der Familienforschung beim Zischger befasst.

Er war ein Sohn von Maria Tabernig vom Zischger - den älteren Lesern auch als Zenzer Moidele bekannt, da sie bei ihrem Onkel Florian aufgewachsen ist.

Er war in den vergangenen Jahren immer wieder zu Besuch in Schläiten.

Am 15. September 2019 feierte er in Schläiten einen Gottesdienst mit und erzählte nach der Hl. Messe von seiner Herkunft und von seiner Arbeit im Kloster St. Georgenberg.

Zum Gedenken an Notburga Ingruber - Gruber Burge



Notburga Ingruber
geb. am 10.06.1925
gest. am 08.03.2021

Notburga Ingruber wurde am 10. Juni 1925 als sechstes von sieben Kindern der Eheleute Maria Ingruber, geb. Engeler vom Schneider und Anton Ingruber beim Gruber in Schlaiten geboren.

Nach der Volksschule und Fortbildungsschule in Schlaiten besuchte sie die Haushaltungsschule in Imst. Daraufhin half sie ihrem Vater bei der Poststelle beim Gruber und anschließend arbeitete sie beim Postamt in Mittewald.

Später war die Gruber Burge eine Zeitlang wieder hier in Schlaiten als Pfarrhaushälterin beim Pfarrer Josef Oblasser tätig. In dieser Zeit war sie auch eine starke musikalische Stütze als Altsängerin beim Kirchenchor in Schlaiten.

Die Jahre darauf verbrachte Notburga, die von den Gruber-Leuten stets liebevoll Tante genannt wurde in Nussdorf bei ihrer Schwester Maria. Dort unterstützte sie ihren Schwager Josef Kellner, der sich damals als Erfinder einen Namen gemacht hatte,

als Sekretärin, sowie beim Versand von Kreissägeblättern.

Zu dieser Zeit war sie jeden Samstag in Schlaiten zu Besuch, um vor allem die guten Schlipfkräpfen mit Fugenmilch (Magermilch) bei ihrer Mame zu essen.

Die Gruberkinder haben dann immer schon hart aufs „Tantele“ gewartet, die immer etwas Gutes mitbrachte, wenn sie nach Schlaiten kam.

Anfang der 60er Jahre verließ sie Osttirol und zog nach Innsbruck, um dort bis zu Ihrer Pensionierung als Gesellschafterin für gutsituierte ältere Damen tätig zu sein.

Notburgas großes Interesse galt immer der Kultur, vor allem der Musik und der Literatur. Daher war für sie Innsbruck der geeignete Platz, um die Vielfalt an Kultur erleben und genießen zu können – auch für ihren folgenden Lebensabend.

Notburga Ingruber durfte ihren Ruhestand fast bis zuletzt eigenständig in ihrer Wohnung in Innsbruck verbringen. Als es für sie im hohen Alter schließlich zu mühsam wurde, durfte sie in einem Altersheim in Innsbruck noch eine fürsorgliche Pflege erleben. Notburga Ingruber starb am 8. März 2021 nach einem erfüllten Leben und wurde auf ihren Wunsch in Schlaiten im Gruber-Familiengrab beigesetzt.

Notburga war eine auffallende Erscheinung mit viel Humor und einer wunderbaren Ausstrahlung. Obwohl sie früh in die Fremde zog, fühlte sie sich ganz eng mit ihrer Heimat und dem Elternhaus beim Gruber verbunden. Sie war stets stolz darauf, eine Bauerntochter zu sein.

Tante Burgl ist nun zurückgekehrt in die Heimerde, Ruhe in Frieden!



Notburga Ingruber mit ihrem Vater Anton Ingruber vlg. Gruber

Beim Gruber war früher die Poststelle eingerichtet. Das „Postverteilerzentrum“ war in Ainet.

Dort holte die Gruber Burge mit ihrem Puch-Moped die Post ab und besorgte die Postverteilung in Schlaiten.

Rückblick auf das Leben von Alois Stolzlechner - Göriachgruber



Alois Stolzlechner, Göriachgruber
geb. am 02.02.1933
gest. am 16.03.2021

Alois Stolzlechner wurde am 02.02.1933 als einziges Kind von Alois Stolzlechner und der Theresia Lechner in Aurach bei Kitzbühel geboren.

1937 kaufte der Vater das Göriach-Gruber-Anwesen in Schlaiten. Alois besuchte die Volksschule Schlaiten.

Später kam noch sein älterer Halbbruder Otto Steindl mit auf den Hof und schließlich nahm die Familie 1950 noch den damals 2-jährigen Robert Kaltenhofer in ihre Mitte auf.

Alois Stolzlechner war als 19-jähriger Jugendlicher auch mit dabei, als die Musikkapelle Schlaiten im Jahre 1952 gegründet wurde. Mit seiner Klarinette bereicherte er den Klangkörper beim Aufbau des Vereines, solange es die Arbeit am elterlichen Hof zugelassen hatte.

Über ein Jahrzehnt war der Lois dann auch aktives Mitglied der Schützenkompanie Schlaiten, wo sein Vater Alois als Obmann fungierte.

Alois Stolzlechner heiratete am 10.02.1957 seine geliebte angetraute

Josefa vom Falkner in Gantschach.

Die Familie hatte 11 Kinder, welche ein glückliches und zufriedenes Aufwachsen am Bergbauernhof hatten.

Außergewöhnlich viele und harte Schicksale musste die große Familie miterleben und ertragen. Die viele Arbeit am Hof und das Gottvertrauen ließen die harten Prüfungen nach außen hin erträglich erscheinen.

Der Lois war ein Bauer mit Leib und Seele, war immer mit der modernen Technik im Einklang und war ein Visionär und Vorreiter in Sachen Milchwirtschaft in Osttirol.

Er hatte ein begnadetes handwerkliches Geschick und auch die dafür nötigen Werkzeuge und Maschinen in seiner Werkstatt. Auch die Möbel beim Umbau vom Pfarrwidum fertigte der Lois an.

Um seinem gut aufgebauten Betrieb ein Zusatzeinkommen zu verschaffen, vertrieb er mit seinen Söhnen als Frächter unter großen Bemühungen und Anstrengungen den Futtermittel-Bedarf in halb Osttirol.

Auch lieferte er die Milch der Nachbarnbauern zur nächsten Sammelstelle.

Alois war bei der Gründung der Wasserinteressenschaft Göriach und anschließend auch beim Bau der neuen Wasserleitung aktiv dabei und kümmerte sich Jahrzehntlang um eine einwandfreie Wasserversorgung für

die betreffenden Bauernhöfe.

Am 12.10.2018 verstarb seine geliebte Frau Josefa plötzlich und unerwartet nach einem Schlaganfall. Die Zeit danach verbrachte Lois zuhause im Kreise seiner Familie, aber seine Kraft und sein Lebenswille ließen spürbar nach. Doch freute er sich über jeden Besuch und besonders auf die monatliche Krankenkommunion unseres Herrn Pfarrers wartete er sehnlichst.

Nun lieber Lois bist du vereint mit deinen Lieben, deiner Seffe, den Söhnen Klaus und Bernhard und mit deinen Eltern.

Ruhe in Frieden!



Alois Stolzlechner und Josefa Falkner heirateten am 10. Feber 1957

Nachruf auf Maria Steiner, geb. Lercher vom Untertschellnig



**Maria Steiner, geb. Lercher
vom Untertschellnig**
geb. am 24.06.1954
gest. am 04.04.2021

Maria wurde am 24. Juni 1954 in Göriach beim Untertschellnig geboren. Sie wächst dort zusammen mit sechs Geschwistern auf. Ihre Eltern waren Johann Lercher und Theresia, geb. Warscher.

Nach dem Besuch der Volksschule in Schlaiten und der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Lienz beginnt Maria eine Friseurinnenlehre in Lienz.

Diese muss sie aber nach kurzer Zeit wieder aufgeben. Der tägliche Fußmarsch von Ainet hinauf zum Untertschellnig ist einfach nicht zumutbar.

Das Hotel Rauter in Matrei i. O. ist die nächste Option, wo Maria jahrelang dann als Kellnerin arbeitet. Zu dieser Zeit lernt sie auch ihren späteren Mann Peter Paul Steiner kennen.

Im Jahre 1974 schließen sie den Bund der Ehe.

Die Folgen eines Unfalles in der Jugendzeit von Maria lassen es unsicher erscheinen, ob der Kinderwunsch der beiden in Erfüllung ge-

hen kann.

Umso größer ist die Freude, als im Jahre 1977 Renate zur Welt kommt. Mit der Geburt von Natalia und dann mit einigem zeitlichen Abstand von Eva wird das Familienglück komplett.

Maria und Peter Paul wohnen mit den Kindern im gemeinsamen Haushalt mit Peter Pauls Eltern in Matrei i. O.

Die Arbeit in der Gästebetreuung wird aufgeteilt. Maria ist bei allen Arbeiten äußerst tüchtig. Nach dem Schlaganfall der Schwiegermutter ist Maria sehr gefordert und sie hat, als es in den folgenden Jahren notwendig wird, mit großer Hingabe auf den ‚Tatn‘ geschaut und bis zuletzt gepflegt.

Maria war ein ganz gerader Mensch. Sie hielt ihre Meinungen nicht zurück, man wusste bei ihr, wie man dran war. Sie war zugleich aber herzensgut und daher von allen geschätzt.

Das Aufwachsen auf dem Bergbauernhof hat die Maria geprägt. Sie fühlt sich mit der Natur verbunden, legt Wert auf gesunden Lebenswandel, auf wertvolle Ernährung und viel Bewegung. Ihr bleiben jedoch mehrere Anschläge auf ihre Gesundheit nicht erspart und so hat sie mit einigen Beeinträchtigungen zu leben.

Wenn es ihr zeitlich möglich war, ging sie gerne wandern und Schifahren, pflegte ihren Garten und die vielen Blumen.

Und das Singen im Kirchenchor in Matrei i. O. erfüllte sie mit viel Freude, besonders die großen Messen an den Festtagen.

In den letzten Jahren hat es die Maria auch geschafft, sich öfter frei zu machen von den Verpflichtungen und sich mehr zu gönnen - mit Peter

Paul gemeinsam. Sie hat immer wieder einmal gesagt, wie gut es ihr jetzt geht und wie sie die Zeit genießt.

Im vorigen Winter war sie noch oft Schifahren und Maria war fit und agil.

Und dann kommt, wie aus heiterem Himmel, diese niederschmetternde Diagnose und damit ein Jahr voller Leiden. Maria hat, wie es ihrem Wesen entspricht, gekämpft mit allen Mitteln, mit Mitteln, die auch ihren Körper bis aufs Letzte beanspruchten, bis sie in den letzten Wochen sehen musste: Der Kampf ist nicht zu gewinnen. Trotz aller Bemühungen der Ärzte.

Und in diesen letzten zwei, drei Wochen hat Maria ein Beispiel gegeben, wie es möglich sein kann, sich der Gewissheit des nahenden Todes zu fügen und auf ihn zuzugehen, ihm ins Auge zu schauen, loszulassen und hinüberzugehen, dorthin, wo der Ort all unserer Hoffnung liegt.

Maria hat sogar damit noch allen im Bekanntenkreis geholfen, im Abschied nicht nur Beklemmung zu sehen.

Wir sagen dir Vergelt's Gott und wünschen dir den Frieden in Gottes Herrlichkeit.

Hinweis der Redaktion:

Den Nachruf von Maria Steiner haben wir dankenswerterweise von der Pfarre Matrei i. O. erhalten.

Wenn wir über das Ableben von Personen informiert werden, die in Schlaiten geboren sind, bzw. früher da gelebt haben oder sonst einen starken Bezug zu unserer Gemeinde hatten, sind wir gerne bereit, einen Nachruf zu veröffentlichen.

Wir ersuchen daher die Angehörigen, uns die Lebensdaten des/der Verstorbenen und Fotos zukommen zu lassen.

Erinnerung an Andreas Engeler von der Wiese



Andreas Engeler, Wiese
geb. am 13.04.1937
gest. am 20.04.2021

Andreas Engeler wurde als drittes von 14 Kindern der Maria, geb. Bacher aus Virgen, und des Georg Engeler am 13. April 1937 in Schlaiten geboren.

Er wuchs auf der „Wiese“ auf und besuchte die achtklassige Volksschule. Nachdem sechs seiner Geschwister schon als Kleinkinder gestorben waren und auch sein Vater unerwartet 1951 verstarb, arbeitete er schon früh als Knecht und entdeckte bald seine Leidenschaft fürs Holz. Von 1956 bis 1960 arbeitete er als Holzer für verschiedene Bauern in Schlaiten.

Ab 1960 half er seiner Mutter beim Errichten des Eigenheimes im Mesnerdorf. Bald darauf zog die Familie ins neue Haus und da der Anda ein gefragter Holzer war, verdiente er seine Schillinge wieder im Wald.

In den Sommern 1962 bis 1965 arbeitete er als Hirte für die Schlaitner Gemeinde und 1970 hütete er für die Michelbacher Almgenossenschaft das Vieh.

Etliche Jahre war der Wiesn Anda auch bei der Waldgenossenschaft



Von 1962 bis 1965 war Andreas Engeler Hirte in Schlaiten.
Hier auf einem Foto vor der alten Torhütte: v.l.: Andreas Engeler - Wiese, Theresia Lumaßegger vom Rösch und Johann Pedarnig - Kraßnig damals event. Hirte in der Oberlienzer Alm bzw. Michelbacher-Alpe

Iseltal beschäftigt und war Arbeitskollege zahlreicher heimischer Mitarbeiter.

Danach zog es ihn nach Nordtirol. In Volders bekam er eine Anstellung im dortigen Sägewerk, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2000 blieb. Der Sägewerksbesitzer stellte ihm sogar eine eigene Wohnung zur Verfügung, die er bis zuletzt benutzen durfte.

Nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt verstarb Anda dort unerwartet am 20. April 2021.

Der „Wiesn Anda“, wie er rundum genannt wurde, war ein hilfsbereiter, geselliger Mann, war Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Schlaiten und brachte seine Fähigkeiten besonders in den Hochwasserjahren 1965/66 zum Einsatz.

Anda war auch ein begeisterter Bergsteiger, war Träger der Burschenfahne und war beim Bergfeuer entzünden immer dabei.

Sein Leben führte ihn in die Fremde, nun ist er wieder Zuhause angelangt und glücklich am Heimatfried-

hof mit den Seinen vereint.
Ruhe in Frieden!



Der Wiesn Anda in jungen Jahren: Elegant mit weißem Hemd, Krawatte, Sonnenbrille und Zigarette. Alle jungen Männer legten Wert auf das Aussehen, wenn das Wochenende im Anmarsch war.

Rückblick auf das Leben vom „Kraß Ludwig“ - Ludwig Pedarnig



Ludwig Pedarnig, Oberkräß
geb. am 06.08.1929
gest. am 01.06.2021

Ludwig Pedarnig wurde als viertes von insgesamt 16 Kindern der Eheleute Florian Pedarnig und Frieda geb. Wibmer beim Innerkrassnig in Schlaiten geboren. Er besuchte in Schlaiten die Volksschule.

Noch in den letzten Monaten des 2. Weltkrieges wurde er zu einer Ausbildung einberufen, musste aber Gott sei Dank nicht mehr in den Krieg ziehen. Ludwig besuchte später noch die Landwirtschaftliche Lehranstalt in Lienz, arbeitete in den Folgejahren am elterlichen Hof und abwechselnd auch als Forstarbeiter bei verschiedenen Arbeitgebern.

Ludwig heiratete am 31. Dezember 1956 Maria Gantschnig - das Gant Moidele von Göriach. Sie bewirtschafteten in der Folge gemeinsam die Landwirtschaft beim Innerkrassnig.

Im März 1958 kam Tochter Michaela zur Welt, sie verstarb 3 Wochen nach der Geburt. Im Mai 1959 kam Sohn Stefan und ein Jahr später Sohn Ludwig zur Welt.

Die Hofstelle wurde 1960 geteilt in Innerkrassnig und Oberkrassnig. Aus

dieser Zeit stammt auch der heute nicht mehr allzu geläufige Vulgoname Oberkräß. 1960 wurde mit dem Bau eines neuen Wohnhauses zur neuen Hofstelle begonnen.

Ludwig Pedarnig konnte schließlich im Frühjahr 1965 bei der Gemeinde Schlaiten eine Stelle als Forstarbeiter antreten. Das geplante Wirtschaftsgebäude der Hofstelle wurde daher nicht mehr errichtet und die landwirtschaftlichen Flächen wurden in der Folge wieder mit der ursprünglichen Hofstelle vlg. Innerkrassnig vereinigt.

Die Söhne Georg (1962), Urban (1967) und Klemens (1970) vervollständigten noch die Familie von Moidele und Ludwig.

Ludwig arbeitete in den folgenden 25 Jahren abwechselnd als Forstarbeiter und im Wegebau bei der Gemeinde Schlaiten. Bei der Forstarbeit war sein handwerkliches Geschick und sein "Vorteil" sehr gefragt. Bis hin zum Spleißen von Seilen musste sich die Schlaitner Holzerpartie immer selber zu helfen wissen. Der Kraß Ludwig war aber auch beim Wegebau als Maurer von Natursteinmauern sehr geschickt. Diese Natursteinmauern im Dorf sind heute noch immer ein wahrer Blickfang für den Kenner.

Im August 1990 trat Ludwig Pedarnig bei der Gemeinde Schlaiten in den Ruhestand.

Daheim wartete aber noch eine große Baustelle: Zubau beim bestehenden Wohnhaus und Umbau in ein Dreifamilienwohnhaus mit sämtlichen Arbeiten wie Einrüsten, Zimmerer- und Maurerarbeiten.

Und die handwerkliche Begabung zeigte er schließlich noch im Pensionsalter mit dem Anfertigen von Tischen, Stühlen und einfachen Kästen und Stellagen.

Der Kraß Ludwig war im Jahre

1952 Gründungsmitglied bei der Musikkapelle Schlaiten, musste dieses Hobby jedoch nach einer Erkrankung bald aufgeben. In der Folge war er für einige Jahre Mitglied der Schützenkompanie Schlaiten. Für einige Zeit verstärkte er auch den damals noch neuen Schlaitner Männerchor. Ludwig war seit 1947 aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Schlaiten und seit 1994 in der Reserve - immer mit Interesse für die heimische Wehr.

Obwohl Ludwig Pedarnig die Arbeit in der Landwirtschaft gegen eine Arbeitsstelle bei der Gemeinde eintauschte, war er doch immer an den bäuerlichen Entwicklungen beim Kraßnig interessiert und half am Hof und auf dem Feld mit, wenn es ihm möglich war.

Besonders gerne gesehen war der Ludwig beim Sense-Denggeln auf der Kraßalm, wenn seine jüngeren Brüder gemeinsam zum Wiesenmähen aufmarschierten und auf eine gute "Schneid" angewiesen waren.

Der Kraß Ludwig war ein ruhiger Mensch und hat sich nie in den Mittelpunkt gestellt.

Ruhe in Frieden!



Zum Gedenken an Robert Kaltenhofer - Göriachgruber Robert



Robert Kaltenhofer
Göriachgruber Robert
 geb. am 30.08.1948
 gest. am 28.06.2021

Es ist nicht ganz leicht, einen Nachruf über jemanden zu verfassen, der in unserer Gemeinde zwar aufgewachsen ist, den man persönlich aber nicht gekannt hat. Robert Kaltenhofer ist in jungen Jahren in die Fremde gezogen und hatte kaum mehr Kontakt zu seiner früheren Heimat Schlaiten.

Robert Kaltenhofer kam am 30.08.1948 im LKH Villach zur Welt. Seine Eltern waren Josef Kaltenhofer, Arbeiter in Reisach im Kärntner Gailtal und Maria geb. Pichler.

Robert kam im Alter von 2 Jahren als „Annehbub“ zu den Bauernleuten Alois und Theresia Stolzlechner zum Göriachgruber. Es war wohl wie so oft das Schicksal der Nachkriegszeit, dass Kinder die eigene Familie verlassen mussten.

Er besuchte in Schlaiten die Volksschule, wurde am 25.04. 1961 in Lienz durch Bischof Dr. Paulus Rusch gefirmt. Außer einigen Fotos aus diesen Jugendjahren gibt es nicht viel mehr Informationen über seine Zeit beim Göriachgruber.

Robert absolvierte dann die Handelsschule und eine Ausbildung zum Weber und Textil- und Modedesigner.

Seine Reisen führen ihn in die Schweiz, wo er sich niederlässt und eine neue Existenz aufbaut.

Robert Kaltenhofer bildete sich weiter zum Kaufmann und Buchhalter aus und war zwischen 1970 und 1995 für namhafte Arbeitgeber in der Textil-, Touristik-, Maschinen- und Autobranche und in der Finanzbuchhaltung tätig.

Die letzten 20 Jahre hat Robert mit seiner Partnerin Bernadette verbracht und war in dieser Zeit als selbstständiger Treuhänder tätig.

Wichtig war Robert stets sein Haus in Dierikon im Kanton Luzern. Seinen Blumen- und Kräutergarten hat er mit viel Stolz und Sorgfalt gepflegt. Er war auch ein hervorragender und großzügiger Gastgeber, der gerne in der Küche stand und seine Gäste kulinarisch verwöhnte. Er war stets gut

gekleidet mit Krawatte und meist mit Hut.

Robert war kein Unterhalter und ein Mann, der große Geschichten erzählte. Es blieben ihm schöne und auch einige weniger gute Erinnerungen an seine Kinder- und Jugendjahre in Schlaiten.

Im Oktober 2020 besuchte er noch einmal sein Heimathaus in Göriach. Leider konnte er kaum mehr mit jemandem Erinnerungen aus seiner Zeit in Schlaiten austauschen.

Lediglich einige Fotos aus dem Bestand der Gemeindechronik durfte er als Andenken in die Schweiz mitnehmen.

Bei diesem Besuch hat Robert Kaltenhofer auch intensiv seine Herkunft im Kärntner Gailtal erforscht und tatsächlich auch seine leiblichen Geschwister gefunden, die er vor einigen Monaten noch zu sich heim in die Schweiz einladen durfte.

Ruhe in Frieden!



Ministranten oder Sternsinger im Pfarrwidum um 1960

v.l. Robert Kaltenhofer - Göriachgruber, Markus Gantschnig - Fotz, Leo Demartin - Unteraigner, Anton Waldner - Obertschellnig, Franz Plattner - Plattner, Johann Klaunzer - Pedarnig, Hannes Baur - Kasperer, Johann Georg Bichler - Gridling und Josef Lumaßegger - Unterweberer;

Das Leben von Waltraud Steiner - Anderler Waltraud



Waltraud Steiner
geb. Frohnwieser, verw. Gliber
geb. am 11.01.1943
gest. am 16.07.2021

Waltraud wurde am 11. Jänner 1943 als zweites von 3 Kindern, der Eheleute Sepp Frohnwieser und der Elisabeth, geborene Moser, in Sachsenburg geboren.

Am Bergbauernhof vlg. Blossabauer in der Fraktion Lansewitz bei Obergottesfeld wuchs sie auf und ging in Sachsenburg zur Schule. Unter dem strengen Regiment vom Vater lernte sie das Arbeiten und Weiterkommen von Kindheit an.

Im Alter von 17 Jahren kam sie nach Ainet zum Sattlerwirt und arbeitete dort als Köchin. Dort lernte sie ihren geliebten Mann Nikolaus Gliber kennen, den sie am 22. Mai 1961 heiratete.

Sie bewirtschafteten gemeinsam den großen und arbeitsreichen Bergbauernhof zum Erharter in Alkus. Vier Kindern schenkte sie das Leben, wovon schon Annelies 1974 mit 12 Jahren, Klaus 2010 mit 45 Jahren und Sepp 2019 mit 55 Jahren verstarben.

Inzwischen verkaufte ihr Vater das Anwesen in Sachsenburg und zog

mit seiner Familie nach Obertrum, nahe Salzburg, wo sie wieder einen Bauernhof bewirtschafteten.

1986 verunglückte ihr Mann Niggel bei der Heimfahrt mit dem Auto tödlich. Eine harte Zeit folgte, bis sie ihren zweiten Mann Josef Steiner, vlg. Anderler Sepp im Jahre 1989 heiratete und das Erharter Anwesen ihrer Tochter Maria vermachte.

Als Bäuerin mit Leib und Seele bewirtschaftete sie von da an mit dem Seppi gemeinsam das Anderler Hofmatt samt der dazugehörenden Bergmahd „Raut“ und hielt somit eine Hofstelle in Schuss und am Leben. Ihre Bergwiese „die Raut“ liebte Waltraud besonders und war stolz darauf, wieder so viele Futtervorräte heimgebracht zu haben.

Weiters war Waltraud bekannt für ihre Gastfreundschaft, ihre Hilfsbereitschaft, ihre Geradlinigkeit und ihren Humor.

Das monatliche Treffen der Schlaiten Seniores war für sie ein Pflichttermin. Die Sechserwatterrunde verliert mit ihr den Hobmoar am Tisch.

Als gute Köchin legte sie Wert auf Bauernkost und verwertete alles,

was uns die Natur zu bieten hat. Als Beispiel sei das traditionelle Blut-Knödel-Essen erwähnt.

Sie genoss auch die schönen Ausflüge mit Falkners in die nähere Umgebung und war mit ihrem Wissen und ihren Erzählungen eine Bereicherung für alle.

In den letzten 10 Jahren konnte sie arbeitsmäßig etwas zurückstecken und genoss die Eintracht mit ihrer Familie Mattersberger, pflegte ihre Blumen, besorgte das Brennholz und versorgte sich selbst bis zum letzten Atemzug.

Waltraud hatte in ihrem Leben ein hartes Los gezogen, strenge Kindheit, Schicksale in der Familie, 3 Kinder und 2 Enkelkinder verloren, ihr Mann verunglückt, ihr zweiter Mann allzu früh verstorben.

Trotzdem verlor sie ihr Gottvertrauen nicht, schaute in die Zukunft, kämpfte weiter und strahlte Ruhe, Freude und Zufriedenheit aus.

Einen letzten Wunsch erfüllte ihr Gott, der Schöpfer allen Lebens, zeitlebens niemandem zur Last zu fallen und still und leise die Welt zu verlassen.

Ruhe in Frieden!



Waltraud genoss am Raut Arbeit und Erholung und den Ausblick auf Schlaiten

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort/Beschreibung/ Veranstalter
Sa	31.07.2021	20:00 Uhr	Abendkonzert der MK Schlaiten	Dorfplatz
So	15.08.2021	10:00 Uhr 11:00 Uhr	Festgottesdienst - Hoher Frauentag Pfarrfest	Pfarrkirche Dorfplatz
So	22.08.2021	08:30 Uhr	Bataillonsschützenfest in Kals mit Schützenkompanie und MK Schlaiten	Kals a. G.
So	29.08.2021	11:00 Uhr	Bergmesse - Gedenkmesse	Petogghütte
Sa	04.09.2021	20:00 Uhr	Dämmerchoppen - Jungbauernschaft	Dorfplatz
So	19.09.2021	11:00 Uhr	Frühschoppenkonzert der MK Schlaiten	Schlaitner Wirt
So	10.10.2021	10:00 Uhr	Erntedankgottesdienst	Pfarrkirche
Mo	01.11.2021	14:00 Uhr	Allerheiligen - Gottesdienst u. Gräberbesuch	Pfarrkirche
So	07.11.2021	08:30 Uhr	Messe f. verst. Musikanten der MK Schlaiten	Pfarrkirche

In diesen Zeiten lassen sich Veranstaltungen nicht leicht weit vorausplanen. Daher ist der Terminkalender nicht so prall gefüllt wie in früheren Jahren. Die Vereine bemühen sich aber, kurzfristige Veranstaltungen rechtzeitig kundzumachen und freuen sich, wenn auch solche Termine von der Bevölkerung zahlreich angenommen werden. Auch für verschiedene regelmäßig wiederkehrende Termine wie z.B. Seniorenwatten, Bücherei, etc. gibt es von den Vereinen rechtzeitige Informationen. Bitte dazu auch die Homepage der Gemeinde Schlaiten immer wieder einmal beachten: www.schlaiten.gv.at



1961 - Wallfahrt nach Maria Luggau über den Kofel - Foto von Pfarrer Fritz Kindl

1) Anton Waldner – Obertschellnig, 2) unbekannt, 3) unbekannt, 4) Klaunzer Isidor – Pedarnig, 5) Lumaßegger Alois – Unterweberer, 6) Rindler Josef - Jörl, 7) Lumaßegger Johann - Rösch, 8) Pedarnig Peter - Kraßnig, 9) Klaunzer Johann – Pedarnig, 10) Ingruber Aloisia – Eichbichler, 11) Brugger Jörg - Bacher, 12) Ingruber Matthias – Eichbichler, 13) unbekannt, 14) Klaunzer Josef – Pedarnig, 15) Steindl Robert - beim Forcher/Groder, 16) Gantschnig Markus – Fotz, 17) Klaunzer Alois sen. - Außergonig, 18) Falkner Alois - Falkner, 19) Brugger Johannes – Bacher, 20) unbekannt, 21) Steiner Alois – Anderler, 22) unbekannt, 23) unbekannt, 24) unbekannt, 25) unbekannt, 26) Gantschnig Katharina – Zaiacher, 27) Lumaßegger Ursula - Rösch, 28) unbekannt, 29) Bichler Johann – Gridling, 30) Ingruber Martha – Zaiacher, 31) unbekannt, 32) Klaunzer Maria - Außergonig, 33) unbekannt, 34) Ingruber Roswitha - Gruber 35) unbekannt, 36) unbekannt, 37) Oblasser Anna - Angerer;

Vielleicht bekommen wir noch einige Rückmeldungen und wir können noch weitere Gesichter zu den Wallfahrern von 1961 zuordnen – wir würden uns freuen.